

Erscheinung an der Sonn- und Feterstage täglich.

Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig 10 fl. — fr. Halbjährig 5 „ 50 „ Vierteljährig 2 „ 50 „

Mit Postverendung im Inland: Ganzjährig 7 fl. — fr. Halbjährig 3 „ 50 „

im Ausland: Ganzjährig 9 fl. — fr. Halbjährig 4 „ 50 „

Mit der Reaction verantwortlich: Adolf Reissenberger.

Manuscripte werden nicht zurückgeholt; unbrauchbare Briefe nicht angenommen.

Abonnements-Bureaus: In Medias bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Prag bei Herrn A. Döngel, Kaufmann; in Bress bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mählar bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Klagenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in loco, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ecke der Bürgergasse, woselbst die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 224.

Hermannstadt, Samstag den 26. September 1885.

101. Jahrgang.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Interesse werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest Haasenstein & Vogler; A. V. Goldberger; in Wien: A. Oppelik, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Danneberg & Co.

Oesterreich-Ungarn und die Revolution in Ost-Rumelien.

Von Wien aus werden zahlreiche Beschwichtigung-Depeschen verbreitet, welche beweisen wollen, daß die Revolution in Ost-Rumelien, resp. die flagrante Verletzung des Berliner Vertrages seitens des Fürsten Alexander von Bulgarien eine Ueberrumpfung nicht nur für die Großmächte Central-Europas, sondern auch für Rußland sei. Wir unsererseits theilen die Meinung von ungarischen Politikern, welche in die Verhältnisse des Orients genau eingeweiht sind, daß ohne russische Mitwirkung die ganze Affaire materiell und politisch unmöglich gewesen wäre. Unzweifelhaft ist, daß der russische Kubel in Konstantinopel ebenso wie in Ost-Rumelien und Bulgarien für Arrangirung der ganzen Sache thätig gewesen ist.

Der erste Act des ganzen Schauspiels, welches durchwegs den Stempel russischer Autorität trägt, war die Einsetzung des Gouverneurs Gavril Krestovits Pascha, der das Protectionkind Rußlands ist und gegen dessen Ernennung Oesterreich-Ungarn vergebens protestirt hat. Wahrscheinlich war der Protest Oesterreich-Ungarns seinerzeit deshalb in Konstantinopel unwirksam, weil russische Bestrebungen in Konstantinopel als gewichtigere Argumente angesehen wurden, als alle Einwendungen, welche von österreichisch-ungarischer Seite gemacht wurden.

Es ist möglich, doch ändert an dem Meritum der Sache absolut gar nichts, daß über das Datum des von dem Fürsten Alexander von Bulgarien in Gemeinschaft mit den Rumelien arrangirten Bruches des Berliner Vertrages aus revolutionär-technischen Gründen oder aus Gründen der Opportunität Meinungsverschiedenheiten vorhanden waren. Es ist das schließlich von ganz untergeordneter Bedeutung, ob bei der Bestimmung des Zeitpunktes für den gewaltsamen Einbruch in das Rechtssystem des Berliner Vertrages eine um Tage, Wochen oder Monate kürzere oder längere Frist in Petersburg oder in Bulgarien gewünscht wurde.

Die Eile, mit welcher der Zusammenkunft von Kremfier der Bruch des Berliner Vertrages seitens des Battenbergers erfolgte, war wirklich so groß, daß man die Ueberbleibsel von den Kremfierer Festmahlen in panlawinischen Kreisen als taute Rühe für die Bankette zu Ehren der bulgarischen Revolution benutzen konnte. Eine solche Sparsamkeit haben die mit russischem Gelde arbeitenden Agitatoren und gekrönten und nicht gekrönten Revolutionäre allerdings nicht nötig.

In dieser Beziehung wird jeder ernste Politiker durch das Studium der Vergangenheit der russischen Politik in die Lage gesetzt, mit bekannten Größen zu rechnen. Bekannt ist, wie viel die Versprechungen und Zusicherungen der russischen Regierung werth sind. Es ist ebenso bekannt, wer auf dem Gebiete der inneren Politik Rußlands entscheidet und daß, was die auswärtige Politik Rußlands anbetrifft, ohne den Willen oder gegen die Absichten des russischen Czaren schwerlich etwas geschieht.

Dies ist im Uebrigen eine Sache, welche die Russen miteinander auszumachen haben. Die außerhalb des moskowitzischen Reiches gültige Logik erfordert, daß unumschränkte Herrscher auch die unbeschränkte Verantwortlichkeit für die Action oder die Connivenz ihrer Regierung übernehmen. Sollte wirklich, was wir absolut nicht glauben, das nicht officielle Rußland den Czaren zu einer revolutionären Politik nach außen zwingen, so ändert dies an den Verpflichtungen nichts, welche Rußland als Mitunterzeichner des Berliner Vertrages übernommen hat. Das Traurigste an der ganzen Sache ist, daß die Türkei nicht mit derselben Schnelligkeit, mit welcher Fürst Alexander von Bulgarien, vorgegangen ist, die politisch und militärisch der directen Souveränität

des Sultans unterstehende türkische Provinz Ost-Rumelien durch türkische Truppen besetzen ließ.

Das Unglück für die Türkei ist, daß dort die Fähigkeit, irgend welche Entschlüsse zu fassen, verloren gegangen zu sein scheint. Es ist leider zu befürchten, daß die Türkei gegenüber den Thatfachen, welche sich in Ost-Rumelien vollziehen, wiederum mit jener müßiggängerischen, diplomatische Noten schreibenden Geschäftigkeit so lange antworten wird, bis die günstige Gelegenheit zur Vertbeidigung ihres Rechtes vorbei ist.

Wenn die Rathgeber des Sultans Abdul Hamid entweder auf Grund russischen Einflusses oder in Folge eigener Verblendung glauben, daß sie mit diplomatischen Noten die Unterlassungssünden der türkischen Politik repariren können, oder wenn sie meinen, daß sie die Mühe des Kampfes um das Recht Andern überlassen oder aufbürden können, wenn ferner die Paschas und Effendis von Stambul meinen, daß hier anstatt der schleunigsten und energischsten militärischen Action der Türkei mit orientalischer Spitzfindigkeit abgefaßte, eine Politik des Zauderns einleitende diplomatische Noten etwas anderes in Europa erzielen könnten, als die gegenwärtige Regierung des ottomanischen Reiches lächerlich, unter Umständen auch verächtlich zu machen, so betrügen die Betreffenden in Europa damit Niemanden, nur sich selber und den Sultan, wenn er jene Rathgeber anhört, welche in russischem Interesse sein Vertrauen mißbrauchen.

Wir sind überzeugt davon, daß wenn die Türkei sich zu einer ehrlichen Politik und zu einer mannhafte Action aufrafft und in Ost-Rumelien mit Waffengewalt die Ordnung entsprechend den Bestimmungen des Berliner Vertrages wieder herstellt, es keine Großmacht in Europa wagen wird, dies zu verhindern.

Wir theilen hierin die Anschauung des Chef-Redacteurs des „Pester Klob“, Dr. Max Jall, der in einem durch staatsmännliche Voraussetzungen ausgezeichneten Artikel hierüber Folgendes sagt:

„Eines setzen wir von den europäischen Mächten voraus und in dieser Beziehung sehen wir insbesondere der Action des Grafen Kálnoky mit vollem Vertrauen entgegen: daß nämlich für den Fall, als die Türkei sich wider alles Erwarten denn doch zu einer energischen That aufreißt, wenn sie den Versuch machen sollte das ihr durch die Revolution in so infamer Weise entrissene Ost-Rumelien mit bewaffneter Hand zurückzunehmen und dem Artikel XIII des Berliner Vertrages Geltung zu verschaffen, welcher ausdrücklich sagt: „es werde südl. vom Balkan eine Provinz gebildet, welche den Namen Ost-Rumelien führen und unter der unmittelbaren politischen und militärischen Autorität des Sultans verbleiben wird,“ daß, sagen wir, in dem Falle als die Pforte sich zur Wiedereroberung dieser ihr rechtmäßig gehörigen Provinz entschließt, sich unter den Signatarmächten des Berliner Vertrages mindestens keine finden werde, welche die Türkei hieran zu hindern versucht, oder daß, wenn sich eine solche fände, die anderen nicht zugeben werden, daß diese Macht der Türkei in den Arm falle.“

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 25. September.

Wie von glaubwürdiger Seite verlautet, hält die kroatische unabhängige Opposition gegenwärtig bei dem gewissenhaftesten, seither suspendirten Advocaten Doctor Doren ein, häufige Conferenzen, an welchen auch der gemene Sectionschef Baron Zivkovic lebhaften Antheil nimmt. Gegenstand der Beratungen ist die Haltung der Partei im Landtage. Aus der Theilnahme des Barons Zivkovic an diesen Conferenzen schließt man, daß er nunmehr entschlossen ist, vollständig in das Lager der Stromayer-Partei überzugehen, wozu ihn hauptsächlich die Erfahrung bestimmt haben soll, daß es ihm nicht gelingen wollte, eine oppositionelle Partei unter seiner Führung zustande zu bringen.

Aus Wiener diplomatischen Kreisen wird wiederholt versichert, daß das Recht der Pforte, die Bewegung in Ost-Rumelien mit Waffengewalt zu unterdrücken, ganz unanfechtbar sei. Ueber diesen Punkt soll vom Anfange an volle Uebereinstimmung unter den Signatären des Berliner Vertrages geherrscht haben. In denselben Kreisen wird jedoch die Frage aufgeworfen, ob es vom Standpunkte der Pforte selbst zweckmäßig und vortheilhaft sei, im gegenwärtigen Falle ihr unbedrängtes Recht sofort und in vollem Maße zur Ausübung zu bringen. Man gibt aber zu, daß die Prüfung dieser Frage in erster Reihe der Pforte selbst zukomme.

Informirte Berliner Kreise versichern, daß Vereinbarungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland über die bulgarische Frage bevorstehen, denen Deutschland zustimmen wird. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt, die bulgarische Union existire zwar als Thatsache, schwebt aber als solche vollständig in der Luft, da ihr jede staatsrechtliche Grundlage fehle.

Der Wiener „Times“-Correspondent telegraphirt, Oesterreich-Ungarn anerkenne vollständig das Recht der Türkei, die Revolution in Bulgarien zu unterdrücken, und den Fürsten Alexander zu bestrafen. Sollte die Türkei dies thun, so werde die österreichisch-ungarische Regierung nicht opponiren. Gleichzeitig erachtet man, die Pforte würde so klug handeln, die Kriß durch eine Conferenz der Mächte bannen zu lassen. In Petersburg hege man dieselben Ansichten, jedoch wünscht Rußland, die Türkei soll eine Conferenz der Mächte einberufen und die Absehung des Fürsten Alexander sollte die erste Vorbedingung der Reconstruirung Nord- und Südbulgariens sein. Rußland hofft, die Türkei werde keine Truppen gegen Bulgarien marschiren lassen, weil im Falle einer Niederlage der Bulgaren ein Aufmarsch der russischen öffentlichen Meinung es dem Czar unmöglich machen würde, sich nicht in den Streit einzumischen.

Die Pforte befindet sich Rumänien gegenüber in einer ähnlichen handelspolitischen Lage, wie angefaßt Frankreich. Die aufzugs beabsichtigte Anwendung von Repressalien wurde fallen gelassen, weil der rumänische Gesandte Ghika die Pforte freundlicher Dispositionen seines Cabinets versicherte. Der neuernannte Gesandte der Pforte in Bukarest ist beauftragt, mit dem rumänischen Cabinet in Betreff aller Differenzen und wegen Herabsetzung des rumänischen Tarifes für türkische Import-Artikel, die hauptsächlich aus Rohmaterialien und Nahrungsmitteln bestehen, zu unterhandeln.

Die Pforte ist im Princip gewillt, sich mit England über die ägyptische Frage zu verständigen. Nach französischer Auffassung wäre ein englisch-türkisches Compromiß, wie es auch zwischen Frankreich und England festgestellt worden ist, als Fortschritt zu begrüßen; als selbstverständlich gilt es aber, daß es der Zustimmung der anderen Mächte unterbreitet werden müßte. In der That sei man sich über diesen letzteren Umstand in Konstantinopel so klar, daß die Pforte von Anfang an den Vorbehalt der Zustimmung der anderen Cabinete machte. Die Basis eines Arrangements, welches auf allseitige Zustimmung zu rechnen haben soll, könnte aber nur in der Fixirung einer Frist für die Evacuation Egyptens gefunden werden.

Fürst Alexander und das bulgarische Cabinet sind entschlossen, den bulgarisch-rumänischen Grenzconflikt wegen Arab-Tabia einer versöhnlichen Lösung zuzuführen. Fürst Alexander erörterte die Frage bei seiner Durchreise durch Rußland mit dem, zu seiner Begleitung dabeist eingetretten Herrn Belimano, Generalsecretär im rumänischen Ministerium des Aeußern. Rumänien ist bereit, die durch das Vorgehen seiner Truppen verursachten Beschädigungen an Wein- gärten, Aeckern u. s. w. den Betreffenden zu vergüten. Bulgarienseitens wird betont, daß einer Verständigung die Zurückziehung des rumänischen Potiens in Arab-Tabia, oder doch die Räumung jener zweifellos bulgarischen Gebietstheile vorangehen müßte, welche Rumänien vor einiger Zeit als eventuelles Compensations-Object für Arab-Tabia besetzt hatte.

Feuilleton.

Die Tochter des Prinzen.

Erzählung von Ludovica Desselel.

(Fortsetzung.)

„Am Elwerberger Hofe!“ rief Frau Münz mit solcher Lebhaftigkeit, daß Siegfried seinen Zweck erreicht zu haben glaubte, und selbst von seinen Erinnerungen angeteigt, beglücklich erzählend, fortfuhr: „Ein Bruder meiner lieben seligen Frau, der nun auch längst heimgegangen ist, war vor zwanzig Jahren Hofprediger an dem kleinen Elwerberger Hofe. Einst besuchte ich ihn in den Sommerferien und freute mich wie ein Kind, einmal wieder den Wald statt die See rauschen zu hören, so sehr ich ihren einträglichen Gesang noch liebte. Mein Schwager stellte mich auch seinen Obelien, vor, der Fürst war ein launhafter Herr, die Fürstin eine fromme edle Dame, wenn auch etwas zur Schwärmerei geneigt.“

Frau Münz hatte ihre Seidenstücke fallen lassen, die Hände im Schoß faltend, sagte sie leise: „O, Fürstin Hermine war eine edle, fromme Dame, die ihresgleichen noch heute auf keinem deutschen Throne hat.“ Frau Münz sprach öfter dergleichen entschiedene Urtheile über fürstliche Personen aus, gleichsam als habe sie dieselben gekannt; es fiel daher den Anwesenden kaum noch auf und Siegfried erzählte weiter: „Unter den Gästen des fürstlichen Baars befand sich auch der Schwager der Fürstin.“

„Prinz Gallus von Ulbringen,“ fuhr Frau Münz dazwischen und ihre großen hellen Augen schienen den Geistlichen durchbohrend zu wollen. „Da, Prinz Gallus,“ entgegnete dieser ruhig, „er war damals in tiefer Trauer um seine jüngst verstorbene Gemahlin, die Prinzessin Elvira, eine Schwester der Fürstin Hermine; mir fiel der schwermüthige Ernst des jungen Fürsten auf, er mußte seine Gemahlin sehr geliebt haben.“ Ein schneidendes Lachen unterbrach den Erzähler. „So sehr, daß er sie am liebsten umgebracht hätte,“ schrie Frau Münz, sie war in solcher Aufregung, daß alle sie ernst anfaßen, doch sie bezwang dieselbe und sagte sichtlich noch Fassung ringend:

„Verzeihen Sie mir, Herr Pfarrer, aber es gingen damals eigen- thümliche Gerüchte um über Prinz Gallus und Prinzess Elvira, die mir eben einfielen; bitte, erzählen sie weiter!“

„Auch ich entsinne mich dessen dunkel,“ nahm Siegfried den Faden seiner Erzählung wieder auf, „jedenfalls machte mir der Prinz nur den Eindruck eines sehr unterrichteten, sanften, tiefgebogenen Mannes. Ich wurde zur fürstlichen Tafel geladen und nach derselben war es, wo ich mit dem Prinzen ein längeres Gespräch hatte, das uns, ich weiß jetzt selbst nicht mehr wie, auch auf den Aberglauben brachte.“

„Da sah er mich mit seinen dunklen Augen, über denen die Brauen ganz eigenthümlich zusammengewachsen waren, an und sagte in eindring- lichstem Tone: „Herr Pfarrer, thun Sie, was Sie können, um gegen den Aberglauben zu kämpfen, mir hat er mein ganzes Leben zerbrochen.“

„Das sagte der Mann mit den zusammengewachsenen Brauen?“ fragte Frau Münz und hüllte sich wie fröstelnd in einen rothen, indischen Schal, der neben ihr auf dem Canapé lag.

„Ja,“ entgegnete der Pfarrer, „ich habe den Herrn nie wieder ge- sehen, aber sein Wort hat mir keine Ruhe gelassen, ich habe mich in die Geschichte des Aberglaubens vertieft.“

„Und Sie haben sich bei keinem Capitel des sogenannten Aberglaubens wieder an den Mann mit den zusammengewachsenen Brauen erinnert?“ fragte Frau Münz und sah ihm forschend in's Gesicht.

Pfarrer Siegfried schien anfangs nicht zu wissen, wohinaus seine Gast- freundin wollte, dann zuckte es wie ein Blitz des Verständnisses durch seine Seele und hastig sagte er: „Sie wollen doch nicht behaupten, meine verehrte Madame, — nein, nein,“ unterbrach er sich plötzlich und stand auf, „das ist ja unmöglich, Sie können das nicht glauben!“

„Was nicht glauben?“ fragte Emil, der seit einer ganzen Weile die Augen nicht von Laura's Fingern abgewandt hatte.

Laura ließ ihre Näherer fallen, Emil machte eine Bewegung, als ob er nach dem Puls der Sprecherin fassen wollte, der Pfarrer sank wie gelähmt in seinen Sessel zurück, während die Dame weiter sprach: „Ich habe den Prinzen früher oft gesehen, soll ich Ihnen beschreiben, wie er ausseht? Groß und bleich, die Brauen über der Nase zusammengewachsen, mit dunklen Augen und Haaren, sagen Sie selbst, ob nicht alle Vampire so ge- schilbert werden.“

„Der Aberglaube hat diese angeblichen Vampire so ausgestaltet,“ gab Pfarrer Siegfried zu, der sich unheimlich angewandt fühlte von dem seltsamen Gebahren der Hausfrau, „vielleicht wußte auch Prinz Gallus darum, hatte vielleicht unter diesem albernen Vorurtheil zu leiden gehabt, und deshalb hat er mich wohl auch zum Kampf gegen den Aberglauben ermahnt!“

„So meinen Sie, der Vampir sei nur eine Fabel,“ rief Frau Münz, „Sie meinen, jener Prinz habe nicht schon im Grabe gelegen, habe sein Leben nicht durch das Blut Unschuldiger verlängert?“

„Am Gotteswillen, Madame,“ bat der Geistliche, der sich jetzt ge- waltiam zusammennahm, „geben Sie sich nicht so entsetzlichen Phantasien hin, glauben Sie mir, es gibt keine Vampire.“ „Und wenn ich es ganz genau wüßte,“ entgegnete sie mit unnatürlich ruhiger Stimme, „wenn ich an meinem Pulse einmal in meinem Leben den Zahn des Vampires gefühlt hätte?“ Niemand antwortete ihr, und ihre Gedanken errathend, fuhr sie fort: „Halten Sie mich nicht für wahnsinnig, ich glaube, ich habe Ihnen dazu keinen Anlaß gegeben, aber seien Sie überzeugt, daß der Vampirjage mehr Wahrheit zu Grunde liegt, als Sie ahnen.“

„Dann müßte man sich ja eigentlich vor jedem Menschen mit dunklen Augen und Haaren fürchten,“ meinte Emil und warf einen Blick auf Laura, der nichts weniger als Furcht ausdrückte.

„Ich gestehe auch offen,“ erwiderte Frau Münz, „daß ich lieber blinde Menschen um mich sehe, und immer ein leichtes Mißtrauen gegen dunkle behalte, sie auch nur um mich dulde, wenn ihre Augenbrauen nicht zusammengewachsen sind und ihr Angesicht nicht jene bleiche gelbe Farbe hat, die den Vampiren eigen ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Wichtig! Risiko durch den Verungarischen gegen den Ratem vom Jahre 1883, den verdienen. Anwärterien De- (694) 7-12 Expedition ng, Casse Nr. 9.

1885

Verbreitung re. Annoncen-Seite. [102] 33

(693) 39

gießerei, 12,

re. höchsten Preise

[774] 106

965.

in edlen für bei ung be- ich selbst erstaltete. dy als gte sich e seiner te Herr leinere

var der behirten te be- n. Der , seine zigung. rdneten Käem. Berhäst ng be- ür 60, micio' stigem nächste wurde zächten luästor tional- nung. Die

n der namit sultat Etze.

ibium wegen beide Ver- 135 ndig;

iffen eng- sech

5.40, 3.80, 3.30, 2.20, 1.80, 0.7, r. 7, 1.80, 1.10

rucht 1.70 1.50 6. — 1. —

kauf- z. bet, atier,

hier ere sel-

— .50 .80 — .50 — .50 60 — 97 91 90

25 40 50 35 35 30 — 5 0 — 1 0 5 1

Die Revolution in Ostrumelien.

Hermannstadt, 25. September. Die wichtigste Nachricht vom vorgestrigen Tage ist wohl der gemeldete Vormarsch der türkischen Truppen gegen Ostrumelien, zu dem die Pforte im Sinne des Artikels XVI des Berliner Vertrages zweifellos berechtigt ist.

Berlin, 23. September. Zum ostromelischen Staatsstreiche wird entgegen anderen Meldungen aus Petersburg hieher gemeldet, Fürst Alexander sei in Franzensbad von Herrn v. Giers über das dabei zu beobachtende Verfahren instruiert worden.

Petersburg, 23. September. Czar Alexander III. hat dem russischen General Fürsten Cantacuzene, welcher bekanntlich in der Eigenschaft als Kriegsminister in bulgarischen Diensten steht, die Anforderung zukommen lassen, in dieser Eigenschaft seine Demission zu geben.

Die „Petersburger Wiedemotiv“ nennen die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien den Triumph der slavischen Idee. Andererseits hat sich die allgemeine öffentliche Stimmung schon sehr wesentlich geändert, seitdem seitlich, daß Fürst Alexander auf eigene Faust gehandelt hat. Hier wie in Moskau werden Klagen über Zurückdrängung der Russen aus Bulgarien laut, und ein Moskauer Blatt sieht in der vollzogenen Ummwälzung im Oriente nur eine Schädigung der russischen und eine Förderung der österreichisch-ungarischen Interessen.

Bukarest, 22. September. Die Nachricht der „Times“ bezüglich eines angeblichen Vertrages zwischen Rumänien, Serbien und Griechenland zur Verhinderung der bulgarischen Annexion Macedoniens und bezüglich der Mobilisirung der rumänischen Armee, ist absolut un gegründet. Hier ist weder von einem Vertrage, noch von einer Mobilisirung die Rede.

Belgrad, 23. September. Die mobilisirten serbischen Truppen machen rasche Bewegungen zur Grenze. Der Kreispräsident von Gornj, Wilonovac, wurde erschossen. Man glaubt an einen politischen Mord. Zwanzig Millionen, die zur Zahlung der serbischen Weisenbahnschuld noch vorrätig sind, wurden zu Rüstungen zurückgehalten.

Bei der gestrigen Truppenrevue wurde der König mit särmischen Ostio-Rufen empfangen. Die Truppen sind in Folge der Mobilisirung entzweit. Ein Theil der Belgrader Garnison ist über Zajcar nach Nisch gegangen. Die Gerüchte von Aufstrebungen an der Grenze um Zajcar sind unwahr.

Philippopol, 23. September. Ueber den Inhalt der gestrigen signalisirten Mittheilung des Fürsten Alexander von Bulgarien an die Mächte verläutet folgendes: Das Document constatirt, daß in Folge des Sturzes der Regierung in Ostrumelien die Union zwischen Bulgarien und dieser Provinz proclamirt und Fürst Alexander von der ostromelischen Bevölkerung zum Fürsten von Südbulgarien gewählt wurde. Die Proclamation und Wahl habe die entscheidende Zustimmung des ganzen Landes gefunden und in Folge dessen habe er beiden Thatsachen zugestimmt. Der Fürst erklärt, daß sein Beschluß keinen der Pforte feindlichen Zweck verfolge. Er anerkennt die Suzeränität der Pforte und verbürgt sich für die Aufrechterhaltung der Ruhe. Er bittet die Mächte um deren Intervention, daß die Union als vollzogene Thatsache anerkannt werde. Andernfalls sei das bulgarische Volk entschlossen, Alles für die definitive Verwirklichung der Union zu opfern. — Der Fürst richtete auch an den Sultan mit dem Ausdruck der Ergebenheit telegraphisch die Bitte, die vollzogene Thatsache anzuerkennen.

Gavrill Pascha, welcher in einem ostromelischen Dorfe in fester Verwahrung gehalten worden war, wurde erst nach der Ankunft des Fürsten Alexander nach Sophia gebracht. In ganz Ostrumelien herrscht zur Zeit volle Ordnung und der englische Oberst Trotter, sowie der englische Generalconsul J. W. Coet sind Zeugen sowohl dieses Umstandes, als der Ordnung, mit der sich der Regierungswechsel vollzog. Fürst Alexander ertheilte die strengsten Weisungen, daß die Personen, das Eigenthum und die Ehre aller, zumal der mohamedanischen Bürger geschützt werden. Eines der Motive, aus denen er dem Rufe der ostromelischen Bevölkerung Folge gab, ist eben gewesen, das Einreißen anarchischer Zustände und daraus resultirendes Blutvergießen zu hindern. Die ganze Reihe des Fürsten, von der Landesgrenze angefangen, war eine Kette unausgesetzter Huldigungen. — Die Entsendung ostromelischer Truppen an die türkische Grenze dauert fort. Alle russischen Officiere haben ihre Demission gegeben. Die öffentliche Meinung ist darüber erregt, daß die russischen Officiere das Land in einem Augenblicke der Gefahr verlassen. Das bulgarische Volk ist aber trotz dieses Zwischenfalles entschlossen, mit Aufopferung von Gut und Blut an Errungenen und an der Person des Fürsten Alexander festzuhalten, dessen Ankunft das Land vor dem Ausbruch eines blutigen Bürgerkrieges glücklich bewahrt hat. — Der bulgarische Cabinetchef Karawelow ist am 21. d. zur Eröffnung der Sobranje nach Sophia zurückgekehrt. — In Macedonien herrscht bisher vollste Ordnung und die Gefahr einer Erhebung daselbst besteht nicht, falls die Anwendung von Gewalt gegen die Union unterbleibt.

Bukarest, 24. September. Gestern trafen in Mutschul 200 russische Officiere in Uniform, sowie einige Kisten mit Gold und Munition ein; ein weiterer Nachschub steht bevor. — Beschluß Wiederherstellung der von den Bulgaren zerstörten Brücken sollen bei Mutschapha-Pascha einige Schiffe mit den Bulgaren gewechselt worden sein. Von Sophia begibt sich eine Deputation zum Czar, um dessen Schutz gegen die drohende türkische Invasion anzurufen.

Sophia, 23. September. Um 2 Uhr wurde die Nationalversammlung eröffnet. Dieselbe votirte einstimmig alle Forderungen des Ministeriums, genehmigte die getroffenen Maßnahmen und beschloß, eine Adresse an den Czar zu senden, in welcher derselbe gebeten wird, den russischen Officiere zu gestatten, sich in die bulgarische Armee einreihen zu lassen. Weiter wurde der Belagerungszustand und ein Credit von fünf Millionen zur Deckung der Ausgaben und nöthigenfalls der Kriegskosten genehmigt.

Der durch die Demission des Kriegsministers hervorgerufene ungünstige Eindruck wurde durch die zahlreichen aus Rußland eingelangten Telegramme gemildert, welche die Regierung zu ihrem patriotischen Werke beglückwünschten.

Wir lassen noch einige statistische Daten folgen. Der Berliner Congreß von 1878 beschloß nicht nur das im Vertrage von St. Stefano

für die Bulgaren in Aussicht genommene Gebiet, sondern er theilte auch den Rest noch einmal, indem ein Fürstenthum Bulgarien gegründet wurde, unter der Suzeränität der Pforte, wie früher Rumänien und Serbien, und indem ferner die Provinz Ostrumelien zwar bei der Türkei verblieb, aber autonom wurde unter einem christlichen Gouverneur. Das Fürstenthum Bulgarien, im Norden bis zur Donau, im Süden bis zum Balkan reichend, sieht bekanntlich seit 1879 unter der Regierung des Fürsten Alexander von Battenberg, und zählt auf 1200 Quadratmeilen zwei Millionen Einwohner. Die autonome Provinz Ostrumelien hatte von 1879—1884 Bogorides (Aleko) Pascha zum Gouverneur, dann wurde für die Periode 1884—1889 Gavrill Gheffewitsch ernannt. Die Provinz ist über 600 Quadratmeilen groß und zählt rund 800,000 Einwohner.

Inland.

Budapest, 23. September. Die lächerliche Art und Weise, in welcher die zumeist aus verunglückten Streibern siebenbürgischer Abkunft und unreifen Subalternen bestehenden Anhänger der sogenannten „Irradenta romana“ irändische und nihilistische Mysterien beschreiben, geht am deutlichsten daraus hervor, daß sie jetzt, nachdem ihnen durch das entschiedene Auftreten der Regierung Bratiunus die Luft an größeren, für weitere Kreise bestimmten Demonstrationen genommen worden ist, zur Politik der Privat-Drohbriefe gegriffen haben. So wie dem Dr. Popowicju ist unter Anderen auch dem Militär-Attache des österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Bukarest, Hauptmann Schneider, ein Geschreibsel dieser Art durch die Post zugegangen, in welchem der Adressat unter gemeiner Beschimpfung seiner amtlichen Thätigkeit mit dem Tode bedroht und ihm und seiner ganzen Familie ein baldiges Ende in Aussicht gestellt wird. Selbstverständlich haben diese Stigmata im terroristischen Genre absolut keine Bedeutung, es wäre denn etwa nur die, daß durch sie die Bukarester Polizeibehörde neue Anhaltspunkte zu weiteren Recherchen gegen das, wenn auch nicht direct schädliche, so doch beunruhigende Treiben eines Häufleins unbesonnener oder gewissenloser Agitatoren in die Hand gegeben werden. Daß die rumänische Polizei in solchen Dingen mit ebensoviele Energie als Geschick ihre Pflicht zu thun weiß, hat sie bereits in erfreulichster Weise bekundet und wird es wohl auch an weiteren Schritten in dieser Richtung nicht fehlen lassen.

Wien, 23. September. Minister-Präsident Tisza wurde heute Vormittags um 10 Uhr von Sr. Majestät in Schönbrunn in längerer Audienz empfangen. — In einer von 12 bis 3 Uhr dauernden gemeinsamen Ministerconferenz im Auswärtigen Amte, der, unter dem Vorsitz des Ministers des Aeußern, Grafen Kalnoky, so wie gestern, außer den gemeinsamen Ministern auch die beiderseitigen Minister-Präsidenten und Finanzminister beiwohnten, wurden die Verhandlungen über die den Delegationen zu unterbreitenden Vorlagen soweit abgeschlossen, daß dieselben in einem morgen Mittags unter dem Vorsitz Sr. Majestät abzuhaltenden gemeinsamen Ministerrathe endgiltig festgestellt werden können. Die hier weilenden ungarischen Minister beschließen morgen nach Budapest zurückzukehren. — Die Delegationen dürften, sobald der österreichische Reichsrath und die zweite Session des ungarischen Reichstages sich constituirt und die Delegations-Mitglieder gewählt haben werden, wahrscheinlich schon für den 20. oder 21. October einberufen werden.

Brünn, 23. September. Die halbamtliche Bränner „Morgenpost“ veröffentlicht heute eine hochinteressante Correspondenz über die bulgarische Bewegung. Der völkerrrechtliche Verstoß des Fürsten Alexander sei ohne die leiseste ermunternde Andeutung von irgend einer Seite erfolgt und in Wien, Berlin und Petersburg hat er die entschiedenste Mißbilligung hervorgerufen. Hierüber werde Fürst Alexander in diesem Augenblicke schon im Klaren sein, und werde diese Thatsache auch demnächst in autoritärer Form zur Offenbarung gelangen. Gewiß sei, daß der Fürst das kühne Spiel auf sein eigenes Risiko unternommen habe und keineswegs darauf zählen darf, daß, wenn das Spiel für ihn persönlich eine gefährliche Wendung nehmen sollte, er von irgend einer Seite Soutien erhalten werde.

Ausland.

Rom, 23. September. General Genet geht mit Ende October nach Massauah und übernimmt das Obercommando der dortigen italienischen Streitkräfte. Möglicherweise geht Genet im Laufe des November nach Abyssinien als Chef der an den Regus zu entsendenden feierlichen Gesandtschaft.

London, 23. September. Obgleich gestern zwei der wichtigsten Mitglieder des Cabinets: Jddesleigh und Stanhope, lange Wahlreden hielten, erwähnten sie der rumelischen Krisis nicht und kritisirten nur Gladstone's Politik. Salisbury weilt in Dieppe.

Petersburg, 22. September. Der bekannte Ingenieur Herr Lessar ist hier mit der zwischen den russischen und englischen Bevollmächtigten definitiv vereinbarten und unterzeichneten Conventions-Urkunde, betreffend die russisch-afghanische Grenzregulirung eingetroffen. Mit Rücksicht darauf, daß die abzuhaltende Grenze eine Ausdehnung von mehr als 500 Kilometern besitzt, dürften nach der Ansicht des Herrn Lessar die Arbeiten der russisch-englischen Grenzregulirungs-Commission mindestens 8 Monate, wenn nicht ein volles Jahr dauern, da sich, um späteren Mißverständnissen vorzubeugen, die Nothwendigkeit ergibt, selbst die kleinsten Details der zukünftigen Tracé auf Grund eines Augenscheines festzusetzen. — Herr Lessar wird erst in einiger Zeit nach Central-Asien abreisen.

Konstantinopel, 23. September. Die von der „Agence Havas“ gemeldete aufständische Bewegung in Diakova steht in keinem Zusammenhang mit den Ereignissen in Ostrumelien. Der Gouverneur von Prisdrenb unternahm schon vor Wochen zur Herstellung der Autorität der Regierung bei verstreuten renitenten Stämmen einen Kriegszug in die albanischen Berge. Der letzte Zusammenstoß fand bei Diakova statt.

Kalkutta, 23. September. Drei vollständig ausgerüstete, mit Henry-Martini-Gewehren versehene afghanische Regimenter sind von Kabul nach Herat abgegangen.

Rairo, 23. September. Der Generalgouverneur der Rothten Meerländer, Oberst Ghermside, erhielt vom abessinischen General Ras Alula einen Brief, in welchem letzterer anzeigt, daß er zum Entlaste der Stadt Kassala schreiten wolle. Bei Abendung des Briefes war die Vorhut des Entlastecorps in der Stärke von 2000 Mann bereits abgegangen; er selbst wollte mit dem Gros von 8000 Mann am 10. September nachfolgen. — Aus dem Sudan kommen günstige Nachrichten. Die Provinz Sennar hat unter dem Gouverneur Hassan Beg Sadek Stand gehalten und soll es demselben gelungen sein, gegen 8000 bewaffnete Krieger, ehemalige ägyptische Soldaten, die bei den Mahdisten gefangen waren, um sich zu versammeln. Hassan Beg hat ferner mit benachbarten Nomaden-Stämmen Verträge geschlossen, so daß nichts sein Vorhaben verhindern dürfte, einen kühnen Handreich gegen Chartum, wo der Bürgerkrieg wüthet, auszuführen. — Zwei armirte, gepanzerte Nil-Dampfer zogen Stromaufwärts, um die Städte der Mahdisten in der Provinz Dongola zu recognosciren. Zugleich wird sich ein ägyptisches Kameelcorps in derselben Richtung zu dem gleichen Zwecke bewegen. — General Stephenson, der sich auf eine Inspectionreise nach dem Sudan begibt, wird selbst auf einem armirten Dampfer so weit als möglich vordringen.

Die diesjährigen Manöver in Siebenbürgen.

II.

Die Uebung am 28. August bestand aus dem formellen Angriff einer Infanterie-Truppen-Division gegen Markfurg. Der Markfirer, Commandant G. M. Baron Köhnen, in der Stärke von 8 Bataillonen (jedes Bataillon durch eine Compagnie markirt), 2 Batterien (8 Geschütze) und 4 Escadronen hat die Aufgabe, den Terrain-Abchnitt „Türkenhügel“ und „Auf den Stoffeln“ in der der markirten Stärke entsprechenden Ausdehnung zu besetzen, zu halten und Hermannstadt zu decken. Stützpunkt des linken Flügels „Türkenhügel“. Aufgabe der aus Westem und Heltau zum Angriffe vordrängenden Division (12 Bataillone, 2 Escadronen, 18 Geschütze), Commandant G. M. Franz v. Wattel, war es, nach Niederwerfung des Gegners Hermannstadt zu erreichen. So einfach diese Uebung erscheint, oder vielmehr gerade deshalb war sie besonders instructiv und interessant. Der Vormarsch geschah in 2 Colonnen, und zwar die Haupttruppe, 9 Bataillone, 14 Geschütze, 1 1/2 Escadronen, auf der Straße Wettem, Schellenberg nach Hermannstadt. Die Neben-colonne, 3 Bataillone, 4 Geschütze, eine halbe Escadron, auf der Straße Heltau-Hermannstadt. Der Angriff geschah concentrisch, mit Umfassung des rechten Flügels des Markfirers. 3 Bataillone unterhielten dem „Türkenhügel“ gegenüber ein hinhalteendes Geschüt, während 9 Bataillone den feindlichen rechten Flügel „Auf den Stoffeln“, nach Durchwattung des Schewis-Baches umfassend angriffen. Die Artillerie postirte sich westlich des Hajeleg-Waldes. Die Uebung, welche nur den Zweck hatte, als Schule zu dienen für die Führung der Truppen in größerem Verbands, wurde exact und präcis durchgeführt. Die verschiedenen Treffen folgten in den normalen Abständen. Das Deployiren aus dem Hajeleg-Walde, Ueberziehen des Schewis-Baches, das Vordringen und successive Verdrängen des vorderen Treffens, das Einsetzen der Reserve und schließlich der gleichzeitige Anlauf von der ganzen Linie in der Ausdehnung von circa 3000 Schritten wurde überwältigend ausgeführt.

Die Ausführung war überaus glücklich, daher belehrend. — Es konnte Jeder, der Augen und Sinn dafür hat, sich das Bild eines im großen Maßstabe ausgeführten Sturmes, sammt den hiezu nöthigen Vorbereitungen deutlich einprägen.

Nicht minder günstig wirkte die Steigerung des Feuers bis zum Schnellfeuer vor dem Anlaufe; es trat keine Unterbrechung ein, und dies will viel sagen, wenn man weiß, daß jeder Mann nur 5 Patronen hatte.

Mehrere theils gelungene, theils abgewiesene Attaken gaben reichliche Gelegenheit, die rasche Auffassung der Situation und Entscheidungsfähigkeit der Untercommandanten zu beurtheilen, sowie die Schnelligkeit und Leistungsfähigkeit unserer mit Recht unter die besten gezählten Cavallerie-Regimenter, 2. und 3. Fugaren-Regiment, zu erproben.

Unter den Attaken war eine besonders interessant, welche durch scheinbares Mißlingen und eiligen Rückzug die gegnerische weit überlegene Cavallerie in das Infanteriefeuer lockte, aus welchem sie in Wirklichkeit arg zerzaust davon gekommen wäre.

Erwähnenswerth sind die Leistungen der Infanterie. — Abgesehen davon, daß die nicht unbedeutenden Märsche unter Einhaltung der strengsten Marsch-Disziplin, und trotzdem die eingehaltenen Reservirten ihr erstes Debut machten, anstandslos und ohne Friction vor sich gingen, so war während des ganzen Manövers nichts zu merken, daß Soldaten in Reihe und Glied standen, welche jahrelang dem Kriegsschauplatz fern geblieben und erst seit 4 Tagen wieder die Waffen in die Hand genommen hatten.

Daß diese Uebung in jeder Beziehung gelungen ist, beweisen die Worte Sr. Excellenz des Herrn Corps-Commandanten FML. Freiherr v. Schönfeld, welche ich nachstehend auszugsweise wiederhole:

„So wie in jeder Schule nach erlangter Fertigkeit immer größere und schwerere Anforderungen gestellt werden, so ist es auch mit der militärischen Ausbildung. Die Schlussmanöver sind gewissermaßen die Sanctionirung der gemachten Fortschritte. Daß die Resultate so glänzend sind, ist das Verdienst der Führer und Leiter, welche den trockenen Worten des Reglements erst den belebenden Geist geben, in der Methodik, in der Systematik die Stufenleiter aufstellen, auf welcher die künftigen Ziele erreicht werden können. Daß diese Ziele so allgemach, so gleichmäßig und ausnahmslos erreicht wurden, ist in erster Linie dem Einflusse, der selbstlosen Pflichttreue und Hingebung des Herrn General-Majors und stellvertretenden Divisionärs v. Wattel zu danken, dem ich hiemit zum Schluß der unter seiner Leitung stattgehabten Uebungen meine vollste Anerkennung und meinen Dank ausspreche. In zweiter Linie aber auch den Herren Truppen-Commandanten, welche mit Energie, Aufopferung und Consequenz mitwirkten, um das einzige und höchste Ziel zu erreichen: der Armee tüchtig gesuchte brave Soldaten zuzuführen. Beweis: der Gehorsam, die Disciplin und Ruhe, welche ich heute bei allen Truppen constatiren konnte.“

„Ich danke Ihnen, meine Herren!“
Am 29. August fand eine gleiche Uebung bei der 16. Infanterie-Truppen-Division in der Nähe von Seckfisch statt, welcher Sr. Excellenz der Herr Corps-Commandant beiwohnte.

Kräftevertheilung und Annahme waren im Allgemeinen jener der 35. Infanterie-Truppen-Division ähnlich.

Diese Uebung wurde auch mit der den hiesigen Truppen, ich möchte sagen charakteristischen Ruhe durchgeführt. Am Schluß derselben sprach Sr. Excellenz der Herr Corps-Commandant den versammelten Officiere das Lob aus über den Gehorsam, Ruhe und Aufmerksamkeit, welche er bei der Truppe mit Freude constatiren mußte. Sich dann speciell gegen den Divisions-Commandanten FML. Nagel wendend, gab er seiner Anerkennung und seinem Danke beredten Ausdruck.

Stimmen aus dem Publicum.

Die Erlenspromenade ist ein bevorzugter Erholungsort für die hiesige Bevölkerung. Bei anhaltend trockener Witterung wird jedoch der Spaziergang daselbst durch den Staub, den die Roben der promenirenden Damen aufzuheben, in keineswegs gesundheitsfördernder Weise arg beeinträchtigt. Nach des Tages oder der Woche Plage und Müde findet man statt der nothwendigen Erfrischung des Körpers und Kräftigung der Lunge schädliche Belästigung der Athmungsorgane, — statt erhoffter Gesundheit kann man sich eine Beschleunigung der Anlage zur Tuberculose holen. Seitens der Communalverwaltung könnte dem im Punkte der Berechtigung unansehnlichen Wünsche nach Abstellung dieses Uebelstandes mindestens an Sonn- und Feiertagen, wo das Publicum in hellen Paufen unter die Erlen strömt, durch Besprengung der Wege auf dieser stark besuchten Promenade mit Wasser durch einige Gassenkehrer umso leichter Rechnung getragen werden, als das nöthige Wasser knapp entlang der benutzten Strecken vorbeifließt, die Gassenkehrer somit die Besprengungsarbeit binnen kurzer Zeit in den frühen Nachmittagsstunden ohne sonderliche Schwierigkeit verrichten könnten. Diese Rücksicht kann die Bevölkerung mit Zug und Recht erwarten. Mehrere Spaziergänger.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 26. September

— (Militärisches.) Seine I. und I. apostolische Majestät geruhten allergnädigst Seine königliche Hoheit den Prinzen Wilhelm von Preußen, Major im Infanterie-Regimente Wilhelm I. deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 34, zum Oberst-Infanterie-

enbürgen.

formellen Angriff. Der Marfiter, von 8 Bataillonen Batterien (8 Ge- Terrain-Abthilfen) ritten Stärke ent- Hermannstadt zu Aufgabe der aus- (12 Bataillone, v. d. Wästel, war zu erreichen. So- halb war sie be- 2 Colonnen, 1/2 Escadronen, Stadt. Die Neben- auf der Straße, mit Umfassung unterhielten dem- 9 Bataillone nach Durchwatung- lerie postierte sich- den Zweck hatte, größerem Verbände, en Treffen folgten dem Hjelrege- eben und successive- erben und schließlich- Ausdehnung von- end. — Es konnte- eines im großen- gen Vorbereitungen-

Feuers bis zum- ung ein, und dies- 5 Patronen hatte.- ken gaben reichliche- d Entschlußfähigkeit- Schneidigkeit und- exaltierten Cavallerie- ben. fiant, welche durch- nerische weit über- welchem sie in- terie. — Abgesehen- der Einhaltung der- theilten Melerviten- von vor sich gingen,- rken, daß Soldaten im- Kriegeshandwerk- lassen in die Hand-

en ist, beweisen die- en FML. Freiherr- eberhöle: zeit immer größere- es auch mit der- gewiffermaßen die- Resultate so glänzend- in den trockenen- in, in der Methodik,- welcher die kühnsten- mein, so gleichmäßig- dem Einflusse, der- general-Majors und- dem ich hiemit zum- ungen meine vollste- der Linie aber auch- herzig, Aufopferung- Ziel zu erreichen:- ren. Beweis: der- bei allen Truppen-

der 16. Infanterie- welcher Sr. Excellenz- gemeinen jener der- Truppen, ich möchte- sse derselben sprach- sammelten Officiere- rksamkeit, welche er- sich dann speciell- endend, gab er- drud.

am. der Erfolgort für- ütterung wird jedoch- en die Hohen der- gesundheitsfördernder- Woche Plage und- g des Körpers und- Athmungsorgane, — unigung der Anlage- waltung könnte dem- che nach Abstellung- feiertagen, wo das- urch Beschrenkung- mit Wasser durch- n werden, als das- en vorbeistellt, die- kurzer Zeit in den- ichtigkeit verzichten- Zug und Recht er- paziergänger.

ten. bi, 26. September- litzige Majestät ge- bringen Wilhelm I. deutscher- Oberst-Infanter- des

Hußaren-Regiments Nr. 7 zu ernennen; — ferner in Anerkennung der sehr ersprießlichen Leistungen im Lehrfache das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen: dem Hauptmann I. Cl.: Nikolaus C ena, des 31. Inf.-Regiments.

In den Ruhestand wird versetzt: der Hauptmann I. Classe: Ferdinand Steiner, des 51. Inf.-Regts, als zum Truppendienste untauglich, zu Vocalsdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere und für die Verwendung bei Etapen-Commanden im Mobilisirungsfalle. (Domical: Wien.)

— Erzherzog Josef ist vorgestern Morgens 3 Uhr in Begleitung seines Adlatus G. v. C. Graef, des Oberstpostmeisters Baron N par y, des Obersten Becker und des Hauptmanns Lazar zur Inspektion der Honvédtruppen in Maros-Basarhely eingetroffen. Wegen der frühen Morgenstunde fand ausdrücklichen Wunsch des Erzherzogs kein Empfang seitens der Militärbehörden statt und begrüßten bloß Bürgermeister Svörffy und Stadthauptmann Gereb den Erzherzog, der vom Stationschef Burschik durch den Hofwartesalon geleitet, den von der Witwe Knöpfer beigegebenen Biererzug bestieg und in's Hotel „Transilvania“ fuhr. Morgens 7 Uhr empfing der Erzherzog die Platzcommandanten, die Obersten Janky und Terich der Honvéds, beziehungsweise gemeinsamen Armee und begab sich um 7 1/2 Uhr zu dem Manöver. Um 1 1/2 Uhr findet ein Galadiner zu zehn Gedecken statt. Erzherzog Josef begab sich heute Morgens zu dem in der Nähe des Dorfes Polyalva stattgehabten Manöver. An demselben beteiligten sich die 23. Halbbrigade unter Commando des Oberstlieutenants Horvath und die 24. Halbbrigade unter Commando des Majors Babos. Um 11 Uhr Vormittags ließ Sr. I. und I. Hoheit abblasen, worauf die Besprechung stattfand. Sr. I. und I. Hoheit äußerte seine Zufriedenheit über die Ausbildung der Truppen. Nachmittags fand bei Sr. Hoheit ein Diner statt, zu welchem der Honvéd-Districts-Commandant, die Brigadecommandanten und die Militär-Stationen-Commandanten geladen waren. Um 4 Uhr Nachmittags erschien Sr. Hoheit bei dem Begräbniß des Oberstlieutenants Großschmid.

— Die Marosbasarhelyer Advocatenkammer gibt bekannt, daß der Advocat Nikolaus Nagy seinen Sitz von Dees aus dem Gebiete der Klausenburger Advocatenkammer nach Bistritz im Gebiete der Maros-Basarhelyer Advocatenkammer verlegt hat und demzufolge in diese Kammerliste aufgenommen, — ferner der Eszterhader Advocat Andreas Gaal in Folge freiwilliger Resignation aus der Kammerliste gestrichen wurde.

— (Promenade-Musik.) Bei günstiger Witterung spielt die städtische Musikkapelle morgen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, auf der oberen Promenade nachstehende Pöden:

- 1. Marsch. 2. Ouverture zu „Brutus und sein Haus“ von Salvi. 3. „Künstlerleben“, Walzer von Johann Strauß. 4. „Wie schön bist Du“, Lied von Weidt (Flügelhornsolo). 5. „Morilla-Quadrille“ von Schmidt. 6. Potpourri aus „Nisida“ von Richard Gené. 7. „Organ für Tanzlustige“, Polka von Eduard Strauß. 8. „Vinea-Galopp“ von G. M. Jährer.

— (Festvorstellung.) Zur Feier des 45-jährigen Schauspielers- und 25-jährigen Director-Jubiläum des Herrn Franz Barady findet nächsten Mittwoch, 30. d., im hiesigen Stadttheater eine Festvorstellung statt, wobei das Lustspiel „A kiraly házassodik“ zur Ausführung gelangt, in welchem der Jubilar eine seiner besten Charakterstudien in der Rolle des Kont Miklós zur Geltung bringen wird.

— (Programm) zu dem morgen Sonntag, den 27. d., 4 Uhr Nachmittags, in der großen Bierhalle stattfindenden Militär-Concert der Musikkapelle des 82. Inf.-Regts. unter der Leitung ihres Kapellmeisters Josef Schwertner:

- I. Abtheilung: 1. Ouverture zu „Martha“ von Flotow. 2. „Zubisfanaren“, Walzer von Strauß. 3. „Königin Christine-Savotte“ von Schmidt. 4. „Zuder und Kaffee“, Polka (französisch) von Willöder. 5. Duett aus „Dom Sebastian“ von Donizetti. 6. „Tour und Retour-Quadrille“ von Faust. 7. „Gasparone-Potpourri“ von Willöder. II. Abtheilung: 7. Ouverture zu „Norma“ von Bellini. 9. „Lustfahrten“, Walzer von Strauß. 10. „Souvenir de Boucarest“, Romanze für Flügelnhorn von Pregl. 11. „Flora-Polka“ (schnell) von Gleisner. 12. „Hoch Habsbürg!“, Marsch von Kral.

— (Programm) zu der Freitag den 2. October, um 8 Uhr Abends, im Saale „Zum römischen Kaiser“ stattfindenden großen Vocal-Instrumental-Ademie, veranstaltet vom Violoncellisten Richard Forstmeier, Mitglied der Stadtkapelle, unter gefälliger Mitwirkung der Damen: Frl. Josefine Lutzbacher, Marie Richter, Pongrag, Dehy, Dudacek, Diederl und Cerny, mehrerer Damen des röm.-kath. Kirchenmusik-Vereins, sowie der Herren: Regenschori Fischer, Director Director Schulz, mehrerer Herren Dilettanten und einiger Mitglieder der Stadtkapelle: 1. Concert in D-moll für Violoncello mit Begleitung des Pianoforte, op. 30, von Georg Soltierrmann. 2. Zwei Frauenchöre von Janzen: a) „Jetzt ist Alles gut“, b) „Vergänglichlichkeit“, gesungen von sämtlichen Damen. 3. Variationen für Violoncello und Pianoforte von Fingehagen — Frl. Cerny und Frl. Pongrag. 4. Bravour-Arie aus der Oper „Die Hugenotten“ von Meyerbeer — Frl. Josefine Lutzbacher. 5. Frühlinglied von Gounod für Violine und Pianoforte — Herr Director Director Schulz. 6. Zwei Frauenchöre von Hugo Jüngst: a) „Klage“, b) „Braun Madlein“, gesungen von sämtlichen Damen. 7. Duett aus der Oper „Der Freischütz“ (2. Act) von G. M. v. Weber — Frl. Lutzbacher und Frl. Richter. 8. Souvenir de Spaa, große Phantastie für Violoncello und Pianoforte von Servais. 9. Geistliches Abendlied von Wüerst für vier Frauenstimmen, Sopran-Solo und Pianoforte. 10. Serenade für 5 Violoncellos, Contrabaß und Pauken, von Schwenk. — Zum Schluß Tanzkränzchen.

— (Selbstmord.) Der auf dem Hauptplatze (Burger-Vorstadt) wohnhafte Gastwirth Andreas Krauß hat sich gestern in der sechsten Abendstunde mit einem Pistol erschossen. Das Motiv zu dieser That ist unbekannt, doch führte der bejahte Mann, wie verlautet, schon seit längerer Zeit die Wirtswaffe mit sich.

— (Bärenjagd.) Heute findet auf dem Höggenberg eine Jagd auf Bären statt.

— (Schadenseuer.) Vorgestern brannte in der Gemeinde Frel eine Glashütte der dortigen Glasfabrik ab. Das Object war versichert. — (Schadenseuer.) Am 23. d. brach in Mito-Alljalu ein Schadenseuer aus, welches, da die Leute auswärts bei der Feldarbeit beschäftigt waren, rasch und verheerend um sich griff, so daß in kurzer Zeit fünf mit Wintervorräthen gefüllte Scheunen in Flammen standen.

— Die Klausenburger Advocatenkammer ist dem ungarischen Kulturvereine für die siebenbürgischen Theile mit dem Betrage von 500 fl. für immerwährende Zeiten als Mitglied beigetreten. (Ertrunken) ist vorgestern in Klausenburg der sechsjährige Knabe eines Tagelöhners. Der Knabe spielte am Ufer ohne Aufsicht, fiel in's Wasser und verschwand in der Tiefe.

— Aus Dickö-Szent-Marton, 24. d., wird gemeldet: Die Intelligenz des Klein-Koller Comitats veranstaltete gestern Abends zu Ehren des Obergespanns Grafen Bethlen eine glänzende Fackel-Parade, an welcher sich auch die Romanen beteiligten. Bei der heutigen Generalversammlung wurde Gál zum Vizegespan und Georg Fekete zum Obernotar gewählt. Die Stadt ist festlich geschmückt. — (Budapester Landesausstellung.) Aus Budapest, 22. d. wird uns geschrieben: Wie es thatsächlich ist, mehren sich die hohen Besuche gegen Schluß der Ausstellung. Heute hatten wir die

hohe Ehre einen Schulfreund unseres Grafen Zichy, den Fürsten Franz Lobkowitz, Präses der Badweiser Handels- und Gewerbekammer und Groß-Grundbesitzer in Böhmen, welcher selbst zahlreiche Fabriken hat, zu empfangen. Derselbe kam unter Ausstellung zu studiren, da ihn diese als Groß-Industrieller besonders interessirte. Ein Theil der Ausstellungskommission, mit dem Grafen an der Spitze, besah sich besonders die große Industriehalle, in welcher XII. Gruppe Handarbeiten ausgestellt sind. Für Metall-, Bronze- und Eisen-Objecte interessirte sich Sr. Hoheit besonders und hielt sich deshalb auch in der XI. Gruppe am längsten auf. Folgende Objecte wurden von Sr. Hoheit einer eingehenden Besichtigung unterzogen: Testory's Actien-Gesellschaft mit den tausenderlei Bronze-Nippfaden, welche in Geschmack und Ausführung der ausländischen Concurrenz nicht im geringsten nachstehen; des Kunstschlossers Julius Jungfer, welcher mit seinen schwarzen Eisen-Blumen-Bouquets, sowie künstlich getriebenen eisernen Hausgeräthen die Aufmerksamkeit des Publicums auf sich lenkte. Vor der imposanten Gruppe der Firma C. A. Schöly aus Nagdorf, welche die größte Pferde-Striegel-Fabrik in Ungarn hat und vielleicht die einzige Fabrik in Ungarn ist, welche einen bedeutenden Absatz nach Oesterreich und dem Ausland hat, hielt sich Sr. Hoheit, eingehend interessirend, auf. Von hier aus wurde besichtigt die Ausstellung des Buchstaben- und Stempelgießers W. Schneider. Eines längeren Besuchs hatte sich das impoanteste Object in Drahtwaaren der XI. Gruppe der Firma P. Kollerich und Sohn zu erfreuen. Diese Großfirma verdient mit der herrlichen Gruppe Drahtwaaren, Gabel-Gabeln und dergleichen einen hervorragenden Platz. Nach links gewandt wurden die hellglänzenden Hauben und Schaufeln der Weiskrämer Hammerwerke L. Kohn und A. Ullman, die kupfernen Paprika-Fischel (Bogracs) des Szegediner Kupferschmiedes R. Roth, die geschmackvollen Garbhe des L. Kalos und Johann Harasty aus Budapest besehen. Mit Aufmerksamkeit wurden noch die impoantesten Bronze-Statuen der renomirten Schilf'schen Kunstgießerei, der schlafende Löwe und die ungarische Göttin der Gerechtigkeit einer längeren Besichtigung unterzogen, welche allgemeinen Beifall fanden. Die Präcisions-Wage, entworfen vom Professor der Akademie St. Krusper, wurde vielfach lobt, ist auch das einzige Object in der ganzen Ausstellung, welches unantastbares Lob verdient. Armin Sachs, der bekannteste altrenomirte Eisengraben-Fabrik-Firma, sowie Josef Krolupper's Bahnlaternen- und Signal-Apparate-Fabrik in Budapest wurde die Ehre zu theil, nicht nur länger besichtigt, sondern auch für vortreffliche Leistungen lobt zu werden. Der hohe Gast ließ sich einzelne Objecte bis in's kleinste Detail expliciren, so daß Graf Zichy ganz erschöpft den ganzen Zug durch das Hauptportal in's Freie geleitete. Noch diese Woche soll die Veröffentlichung der Prämiirten stattfinden. Das Interesse ist groß.

— (Prämiierte Aussteller.) Die Jury der Budapester Landesausstellung hat ihre Beschlüsse nunmehr gefaßt. Es erhalten:

- 1. Ehren Diplom. Siebenbürger landwirthschaftlicher Verein, Klausenburg. Für gemeinnützige Thätigkeit, Exportfähigkeit und Fortschritt.

2. Große Ausstellungs-Medaille. Collectiv-Ausstellung des siebenbürgischen landwirthschaftlichen Vereins in Klausenburg. Teilnehmer: Balafuter Land- und Gartenwirthschaft des Baron Adam Bányffy, für Production im Großen, Fortschritt und Concurrenzfähigkeit. Graf Georg Bányffy, Bonczsida für Linsen und Bohnen vorzüglicher Qualität.

Dr. Aron Verbe, Szucság ebenso. Baron Theodor Bornemissa, in Maros-Ulye für Reys und Reinsamen vorzüglicher Qualität. Karl Ferenczi, Székely-Uddarhely, für Mais und Bohnen vorzüglicher Qualität.

Wilhelm Gamauf, Klausenburg, hors concours, Jury-Mitglied. Johann Gáspár jun., Maros-Csucs, für Szekler Mais vorzüglicher Qualität.

Baron Géza Remény, Csekelaka, für Hopfen vorzüglicher Qualität. Franz Béghay jun., Magyar-Görb, für Roggen und Weizen vorzüglicher Fehlung.

Franz Márton, Esz-Szent-Márton, für Hafer, Erbsen und Linsen vorzüglicher Qualität.

Franz Petli jun., Ritálpalma, für Hopfen vorzüglicher Qualität. Brüder Sigmund, Klausenburg, hors concours, Jury-Mitglied. Erben des Grafen Max Teleki in Kendi-Bóna, für vorzügliche Production und Fortschritt.

Daniel Jopt jun., Kompabáza, für Schwarzeißeis vorzüglicher Qualität. Dr. Julius Wolff, Torda, für seine fahrgemäße Collection. Graf Julius Andrássy, Maros-Ludas, für Wolle vorzüglicher Fehlung. Emanuel Kázar, N.-Sármás, für Wolle vorzüglicher Fehlung. Lorenz Szalánczy, Zugad, für ausgezeichnetes Wollproduct.

Nikolaus Veres und Johann Gróf, Nagy-Enyed, für ausgezeichnetes Wollproduct.

Siebenbürgischer Bienenzucht-Verein, Klausenburg, für gemeinnützige Thätigkeit und practische Richtung. Ladislaus Bodor, Klausenburg, für practisch eingerichteten Bienentorb. Demeter Gebhardt, Klausenburg, für practisch eingerichteten Bienentorb. Samuel Hutter sen., Klausenburg, für Waben-Honig ausgezeichnete Qualität.

Zati Korbuly, O-Madna, für ausgezeichneten Honig. Andreas Kuliffy, Klausenburg, für practisch eingerichteten Bienentorb. Tamásy und Voith, Dezmér, für die Production von ausgezeichnetem Honig en gros.

Ackerbau-Schule, Mediasch, für gute Qualität. Collectiv-Ausstellung des Hermannstädter landwirthschaftlichen Vereins. Teilnehmer: Großauer Gemeinde, für vorzügliche Bohnen und Hafer. Peter Simonis in Heltau, für Concurrenzfähigkeit. Gemeinde Rothberg, für vorzügliche Linsen.

3. Mitarbeiter-Medaillen. Graf Julius Schweini, für einen Culturatlas. (Bei dem Siebenbürger landwirthschaftlichen Verein, Klausenburg.) Ludwig Szenyórgy, für Dösbilder. (Beim Siebenbürger landwirthschaftlichen Verein in Klausenburg.) Bartholomäus Horváth, Güterdirector, für rationelle Bewirthung. (Bei der Kendi-Bónaer Domäne der Erben des Grafen Max Teleki.) Garten- und Weinbau.

Große Ausstellungs-Medaille. Friedrich Heberlein, Hermannstadt, für gute Arbeit. Nagy-Enyed königl. ungarische Wingerhale, hors concours. Kolozs-Monostorer f. ung. landwirthschaftl. Lehranstalt hors concours. (Fortsetzung folgt.)

— (Ueber die Gefangennahme des Generalgouverneurs von Dürumelien, Gavril Pascha.) bringt eine Bularester Depesche der „Times“ die ersten Einzelheiten. Gavril Pascha, so wird da erzählt, hatte gerade gefrühstückt und schelte seinem Diener, damit er den Tisch abräume. Statt des Dieners erschien Oberst Sedlovich mit sechs Soldaten und erklärte dem Gouverneur, daß er sein Gefangener sei. Gavril Pascha sprang auf und sah durch das Fenster in den Garten, der ganz von Soldaten erfüllt war. Er wendete sich dann zu Oberst Sedlovich und sagte: „Das kommt unerwartet; aber ich muß Ihnen einen schriftlichen Protest übergeben.“ Der Oberst bedauerte, keinen Protest annehmen zu können, und führte Gavril Pascha in's Gefängniß.

Darauf versammelte sich die ganze Miliz vor dem Regierungs-Gebäude und Herr Straneky verlas die Proclamation der provisorischen Regierung, welche die bewaffnete Macht aufforderte, den Fürst Alexander anzuerkennen. Dies geschah unter großem Jubel, und dann war die Revolution beendet. Es kam nicht die geringste Unordnung vor, außer daß die türkische Fahne herabgerissen und die bulgarische aufgezogen ward.

— (Ein eifriger Postmarken-Sammler) ist kürzlich in Warschau gestorben. Derselbe hinterließ eine werthvolle Sammlung von 45,760 verschiedenen Postwerthzeichen. Seiner letztwilligen Verfügung nach darf diese Collection nur als Ganzes in eine Hand verkauft werden. — (Gesunde Liqueure) erzeugt man durch die renomirten Fabrikate der Firma Karl Philipp Pollak in Prag. (Siehe heutiges Inserat.)

Neueste Nachrichten.

Turn-Severin, 24. September. Soeben hat der serbische General C atargi auf seinem Wege nach Bularek unjer Donaufürstenthum passiert. Der General reist im Auftrage des Königs Milan, um mit dem Könige Carol über die gegenwärtige Situation zu berathen, welche in Belgrad noch immer oder vielmehr jetzt recht als sehr ernst betrachtet wird, wofür auch schon die Wahl der Persönlichkeit, welcher die Mission übertragen wurde, spricht. Nach einer zwischen dem König Milan und seinem Oheim vorgestern bis nach Mitternacht erfolgten Unterredung gab letzterer die Ordre, Alles zur Abreise vorzubereiten, welche auch gestern früh angetreten wurde. — Nach einer Privatmeldung aus Belgrad soll dort mit der Activirung der schon früher beschlossenen Besetzung der Grenzen Macedoniens begonnen worden sein. Die ersten Truppen haben gestern den Marsch dahin angetreten.

Wien, 24. September. Der Zusammenstoß zwischen den Türken und Bulgaren, von welchem aus Bularek und Sophia berichtet worden, beschränkt sich darauf, daß türkische Truppen thatsächlich die Ortschaft Raibitar in Strumelien besetzt haben. Die Affaire verlief vollständig unblutig.

Original-Telegramme.

Maros-Basarhely, 25. September. (Ung. T.-G.-B.) Erzherzog Josef ist Abends 8 Uhr nach Budapest gereist.

Budapest, 25. September. (Ung. T.-G.-B.) Eine Deputation aus Kézdi-Basarhely überreichte dem Minister Trefort das Ehrenbürgerdiplom.

Fiume, 25. September. (Ung. T.-G.-B.) Die Königin von Serbien reist morgen über Budapest nach Belgrad ab.

Berlin, 25. September. (Ung. T.-G.-B.) Der Bundesrath nahm die einjährige Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Hamburg und Altona an.

Athen, 25. September. (Ung. T.-G.-B.) Es werden Anstalten zur Mobilisirung getroffen; die Bevölkerung ist sehr aufgeregt und steht in der bulgarischen Union eine Bedrohung der Lebensinteressen des Hellenismus.

Rom, 25. September. (Ung. T.-G.-B.) Der Papst nahm das Schiedsrichteramt in der Karolinenfrage zwischen Deutschland und Spanien an.

(Eingekendet.) Herren J. G. & L. Frankl, Möbelfabrik, Wien, II. Bez., Obere Donaufraße Nr. 103. Wir fähnen und angenehm veranlaßt, Ihnen für die solide und elegante Ausführung der für unsere Wohnungen und zu Ehrenmalen für unsere Dankensleien gelieferten Möbel unsere Anerkennung auszusprechen. Wien, 30. Juli 1885.

H. u. F. Glaser, Architect und Stadtbaumeister.

Marktbericht.

Hermannstadt, 25. September. Weizen, per Hektoliter, besser Qualität fl. 5.20, mittlerer fl. 4.80, mindester fl. 4.40, Gatsfrucht, besser, fl. 4.—, mittlerer fl. 3.60, mindester fl. 3.20, Korn, besser fl. 3.70, mittlerer fl. 3.40, mindester fl. 3.10, Gerste, besser fl. —, mittlerer fl. —, mindester fl. —, Hafer, besser fl. 2.10, mittlerer fl. 1.80, mindester fl. 1.50, Ankerfl. fl. 4.20, Erbsen fl. 1.50, Mohnmehl per 100 Kilo fl. 14.—, Semmelmehl fl. 13.—, Weißpöhmehl fl. 11.—, Schwarzpöhmehl fl. 7.—, Erbsen, per Liter fr. 10, Linlen fr. 15, Fiolen fr. 7, Pirte fr. 12, Sen, per 100 Kilo, gebundenes fl. 2.—, ungebundenes fl. 1.80, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.25, weiches fl. 2.25, Kerzen, per Kilo 64 fr., Seife 40 fr., Rindfleisch 40 fr., in der Militärkauf 46 fr.

Fremden-Liste

Hotel Reutirer. N. Waberspach, Kaufmann, von Petrosény; P. Zentler, Reisender, von Bodenbad; A. Gellebrand, Reisender, von Budapest; F. Polatschek, Reisender, von Wien. Hotel Römischer Kaiser. G. Albrich, Riemer, von Bistritz; S. Treiblich, Privatier, von Debrezin.

Ungarisches Theater in Hermannstadt.

Unter der Direction des Franz Barady. Heute Samstag den 26. September 1885: Czifra nyomorúság. — Glänzendes Glend. Original-Schauspiel in 4 Aufzügen von Gregor Csiky

Morgen Sonntag den 27. September: Kuruc Pali.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Currency/Instrument and Price. Includes entries for 6% and 4% bonds, paper currency, and various stocks like Hungarian Prämien-Lose, Staatsanleihen, and Credit-Anstalt.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Currency/Instrument and Price. Includes entries for 4% and 5% bonds, paper currency, and various stocks like Hungarian Prämien-Lose, Staatsanleihen, and Credit-Anstalt.

965. m edlen afür bei ung be- ich selbst efallte. dy als gte sich e seiner Herr leinere

K. k. Garnisons-Spital Nr. 22 in Hermannstadt.

Licitations-Kundmachung.

Am 8. October 1885, 10 Uhr Vormittags, wird die Licitations-Verhandlung wegen Sicherstellung der Reinigung und Ausbesserung der Spitals-Bettenorten vom Krankenbelage im Garnisons-Spitale Nr. 22 zu Hermannstadt auf die Zeit vom 1. Januar 1886 (achtzigste) bis Ende December 1886 (achtzigste) durchgeführt werden.

Die diesfälligen contractlichen, beziehungsweise Licitations-Bedingungen können täglich in der Rechnungs-Kanzlei des k. k. Garnisons-Spitals Nr. 22 eingesehen werden.

Die mit einer 50 fr.-Stempelmarke und dem Vadium von 60 Gulden ö. W., sowie dem Sollicitations-Zeugnisse versehenen und versiegelten Offerte haben am obigen Tage längstens bis 10 Uhr Vormittag im obigen Garnisons-Spitale eingebracht zu werden.

Später oder im telegraphischen Wege einlangende oder den Licitations-Bedingungen nicht entsprechende Offerte werden nicht in Betracht gezogen.

Hermannstadt, am 16. September 1885.

Die Verwaltungs-Commission des k. k. Garnisons-Spitals Nr. 22.

Sz. 8155/1885. [743] 1-1 telekk.

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, miszerint a nagyszabeni általános takarékpénztár végrehajtónak Turcu Eva, Ilie, Mária, Lina és György végrehajtást szenvedő elleni 93 frt. és járuléka iránti végrehajtási ügyében 93 frt. tőke, ennek 1881. január 1-től járó 7% kamatai, 64 frt. 6 kr. eddigi, 6 frt. 10 kr. arverési, 4 frt. 20 kr. ügygondnok kinevezés iránti kérései, valamint a még felmerülő költségek behajtására végrehajtást szenvedett nevére felvett nagyszabeni 1507. sz. tjkvben A. + 1. r., 1809, 1810. hr. sz. 695 frt. 50 kr. becsült ingatlan az 1885. évi november hó 25-ik napján, délelőtt 9 órakor, ezen kir. törvényszék telekkönyvi ülés-terében (Brukenhal-utca) megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt eladatni fog, u. m.:

- 1. Kikiáltási ár a fenti becsár, melyen alul is el fog adatni.
- 2. Árverezni kívánók a végrehajtató kivételével tartoznak az ingatlan becsárának 10% vagyis 70 frt. készpénzben vagy ovadékképes papírban a kiküldött kezéhez letenni.
- 3. Vevő köteles, a vételár két egyenlő részletben, és pedig: az elsőt az árveréstől számítandó 30 nap alatt, a másodikat ugyanazon naptól számítandó 60 nap alatt 6% kamatokkal együtt a nagyszabeni kir. adó- mint bírói letéti pénztárnál lefizetni.
- 4. A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.
- 5. Vevő köteles, az épületeket tűzkár ellen biztosítani.
- 6. Az árverés jogerőre emelkedésekor vevő a megvett ingatlan birtokába lép, ennél fogva a megvett ingatlan haszna és terhei ez időtől őt illetik.
- 7. A tulajdonjog bekelezése csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog vevő javára hivatalból eszközöltetni.
- 8. Az átruházási költségek vevőt terhelik.
- 9. A mennyiben vevő az árverési feltételek bármelyikének eleget nem tenne, a megvett ingatlan az érdekelt felek bármelyikének kérelmére a végrehajtási eljárás 185 §. értelmében vevő veszélyére és költségére bánatpénzének elvesztése mellett újabb árverés alá bocsáttatni és az előbbi becsáron alul is eladatni fog.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság Nagy-Szebenben 1885. szeptember hó 11-én tartott üléséből.

U. z. 651/1885. [751] 3-3

Concurs.

Bei dem Centralamte der sächsischen Universität sind die nachstehenden Beamtenstellen durch Wahl auf Lebensdauer zu besetzen:

- 1. die Stelle des Universitäts-Secretärs, mit welcher ein Jahresgehalt von 1500 fl., eine 4-malige Quinquennalszulage à 125 fl. ö. W. und Pensionsanspruch, —
- 2. die Stelle des Controlors, mit welcher ein Jahresgehalt von 800 fl. ö. W., eine 4-malige Quinquennalszulage à 75 fl. ö. W. und Pensionsanspruch verbunden ist.

Für die Stelle des Universitäts-Secretärs ist der Nachweis der juristisch-politischen Studien, für die Stelle des Controlors der Nachweis über erworbene Kenntnisse im Rechnungsfache erforderlich, und hat der Controllor eine Caution in der doppelten Höhe des Jahresgehaltes zu leisten.

Die documentirten Bewerbungsgesuche für die obigen Beamtenstellen sind an das gefertigte Centralamt bis 9. October 1885 einzuliefern.

Hermannstadt, am 23. September 1885

Vom Central-Amte der sächsischen Universität.

M. z. 8912/1885. [757] 1-2

Kundmachung.

Samstag den 3. October 1885, von 9 Uhr Früh angefangen werden im jungen Walbe 218 Haufen eichenes Stodrode- und Wurzelholz und 28 Stück Eichennotenholz gegen gleich baare Bezahlung im Licitationswege verkauft.

Hermannstadt, am 25. September 1885. Der Magistrat.

Sz. 3812/1885. [758] 1-1

Hirdetmény.

Alóírt m. kir. kataszteri igazgatóságnál folyó évi szeptember hó 29-én, délelőt 10 órakor, több méter-mázsa selejtezett (skartirt) irományok és elhasznált nyomtatványok a leg-többet igérőnek készpénz mellett kilő-számra fog eladatni.

Nagy-Szeben, 1885. szeptember hó 25-én.

A m. kir. kataszteri igazgatóság.

Miklós István, pénzügyi tanácsos, h. igazgató.

Sz. 2672/1885. [726] 3-3

Kundmachung.

Das am 2. und 3. October d. J. von 8 Uhr Früh an hieramts die licitationsweise Verpachtung

- 1. des Schanfrechtes der Gemeinden Alzen, Bägendorf, Glimboka, Hochfeld, Kirchberg, Leschkirch, Szakadat, Sachsenhausen, Ziegenhal und Eulenbach, dann
- 2. des Mühlregales der Gemeinde Hochfeld und Sachsenhausen

auf die Zeit vom 1. Januar 1886 bis 31. December 1888 stattfindet.

Die Bedingungen können bis dahin hieramts und in den Rangleien obiger Gemeinden eingesehen werden. Schriftliche Offerte — versehen mit dem Vadium — sind zulässig.

Leschkirch, am 15. September 1885.

Der Stuhlrichter.

Verpachtungs-Ankündigung.

Auf Hermannstädter Gattert am Großscheuener Graben sub Grundbuchzahl 882 sind 6 Joch 450 Quadrat-Klafter Ackergründe auf mehrere Jahre zu verpachten.

Das Weitere zu erfragen in der grossen Quergasse H.-Nr. 13. [759] 1-3



Preise der Mieder von ö. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. [3] 89-92

Frische neue RUSSEN,

Delicatess-Ostsee-Fettheringe, feinsten milder Liptauer, Großer Käse, echt französischer Fromage Imperial, echt italienischer Gorgonzola und ff. Gothaer Cervelat, Leber- und Zungenwürste bei Franz Jahn Söhne, Hermannstadt. [693] 2-2

Ein schön erhaltener Bier- und Obst-Garten an der Schillerschanze, am Dache, Eingang Mariagasse, ist unter guten Bedingungen zu verkaufen. [754] 1-1 Näheres: Sporergasse 26.

Streichzither-Unterricht nach leichtfaßlicher, bewährter Methode ertheilt gegen mäßiges Honorar Heinrich Wolf, Sporergasse Nr. 7. [755] 3-3

Promessen auf Wiener Communal-Lose, Ziehung am 1. October 1885, Haupt-Treffer fl. 200.000, à fl. 3. — sammt Stempel, sind zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt. [719] 3-5

Preisgefrönte, naturreine Siebenbürger Kofel-Weine werden zu nachstehenden billigen Preisen offerirt: Tischwein, große Flasche à 3/4 Liter 40 fr. Tafelwein, große Flasche à 3/4 Liter 50 fr. Dessertwein, Auslese, große Flasche à 3/4 Liter 60 fr. Dessertwein, Riesling, große Flasche à 3/4 Liter 60 fr. Ausbruch, kleine Flasche à 1/2 Liter 60 fr. Verkaufslocale in Hermannstadt. Haupt-Depôt: Tabak-Gross-Verschleiss. Filialen: Georg Hersch, Hiltnerg. Nr. 32. Tabak-Traffik, Reisporgasse Nr. 7. Franz Jaboda, Segasse Nr. 18. Wirthsgeschäft, Bingerg. Nr. 9. dtw. Vere Flaschen werden stets zurückgenommen, und zwar: die große zu 10 fr., kleine zu 8 fr. Verkauf in Gebinden von 100 Litern aufwärts nach Uebereinkommen. [418] 10 Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt. C. F. Jickeli in Hermannstadt.

Ein Lehrling, mit guten Schulleugnissen versehen, findet Aufnahme in der Eisen- und Nürnberger Waaren-Handlung des W. Reissenberger, Hermannstadt, Grosser Ring. [729] 2-3

Sammt-Möbel-Garnitur aus echtem Roßhaar, eingelegte Kästen, Tische, Porzellangeschirr wird verkauft: Fleischergasse Nr. 28, ebenerdig, vorne, von 2 bis 1/2 4 Uhr Nachmittags. [753] 2-3

Maximilian Dintler, neu engagirtes Mitglied der hiesigen Stadt-Kapelle, Conservatorist, ertheilt gründlichen Unterricht im Fortepiano-Spiel. Honorar mäßig. — Spitalsgasse Nr. 6, I. Stock. [481] 2

Echte Haarlemer Hyacinthen, Prima-Qualität, große Zwiebeln, sind nun bei Franz Jahn Söhne in Hermannstadt angekommen. — Beste Einsetzzeit September und halber October. [693] 1-1 Aufträge von Auswärts werden prompt per Nachnahme effectuirt.

Aviso! Beehre mich, einem p. t. Publicum die böstliche Anzeige zu machen, daß ich mein Filial-Geschäft vom großen Ring in Reisporgasse Nr. 1 (Artnersches Haus) verlegt habe, wofür wie in meinem Hauptgeschäft, Fingerlingsplatz Nr. 7, täglich frisches Haus-, Kümmel- und Kraut-Brod zu haben ist. Gleichzeitg erlaube ich mir, auf mein großes Lager von gutem Mehle in jeder Nummer aufmerksam zu machen, welches en gros & en détail zu den möglichst billigen Preisen zum Verkauf gelangt. Schließg bringe ich dem geehrten p. t. Publicum noch zur Kenntniß, daß ich vom 1. October an täglich echtes Hopfen-Brod erzeuge. Die Herren Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. Hermannstadt, am 25. September 1885. Rudolf Zesewitz, Mehlhandlung. [755] 1-3

10.000 St. Damenkrägen zu herabgesetztem Preise. Per Stück nur 5 kr. AVISO! Beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich aus Wien zurückgekehrt bin und mein Waarenlager mit dem Allerneuesten für die Herbst- und Winter-Saison sortirt habe, und zwar: gestreifte und glatte französische Kleiderstoffe, Watmoll, Bordüren, Katane, Cachemire etc. Alle Damen-Confections-Artikel: Rüschen, Spitzen, Colliers und sonstige Specialitäten sind einzig und allein bei mir zu haben. Ueberdies kann ich mit noch tausend anderen allerneuesten Artikeln für die kommende Saison zu sehr soliden Preisen dienen und bitte daher um geneigten zahlreichen Besuch meiner Waarenhalle. Hofschaffnungsboll M. Krassowsky, Central-Waarenhalle, Hermannstadt, Grosser Ring 16 (neben der Hauptwache). [696] 2-3

Wer echte Brüner Wollstoffe
 beziehen will, wende sich vertrauensvoll an die
 älteste Brüner Tuch-Firma
MORITZ BUM in Brünn.
 Per Meter 2—7 fl. Gegründet 1822.
 (683) 4—15

Buchführung
 durch prämierten
 Unterricht. Gratis
 Prospect u. Probebrief.
 Erstes Kaufmann.
 Unterrichts-Institut
 „Postfach“ in Wien.
 (406) 20—97

Jedes Hühnerauge,
 Hornhaut und Warzen wird in kürzester
 Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem
 rühmlichst bekannten, allein echten
 Madlauer'schen Hühneraugen-Mittel
 aus der Nothen Apotheke in Vofen
 sicher und schmerzlos beseitigt. Carton
 mit Flasche und Pinsel = 50 kr. (224) 26—26
 Depôt in Hermannstadt bei W. F.
 Morscher, Apotheke „Zum Genfer Kreuz“.

Für Hausfrauen!
 Neuestes in Herbst- und Winter-
 Mode-Stoffen.
 Größte Auswahl aller Sorten
 Zeppiche. (702) 3—3
 = Muster und Preis-Courants franco. =
Pories & Reisz, Wien,
 I., Schottengasse 1.


**Wein-Pressen und Trauben-Mühlen,
 Apfel- und Obstmühlen,**
 verbreitet in vielen Tausenden Exemplaren nach allen Ländern der Welt. Neueste
 und anerkannt vorzüglichste Construction in solidester Ausführung.
 Alle Größen von 90 L. bis 1600 L. Inhalt. Preise billigt und
 auf Wunsch franco Bahn- oder Schiffstation; Zeichnungen und Adressen, wo
 unsere Pressen im Gebrauch sind, senden franco und gratis. Solide Klienten
 erwünscht. Man schreibe an (572) 8—10
PH. MAYFARTH & Co.
 in Frankfurt a/M. und Wien, II., Taborstrasse 76.
 Eisengießerei und Fabriken landwirtschaftlicher und Weinbau-Maschinen.

**Für Liqueur-Erzeuger
 Hotels, Kaufleute etc.**
 Behufs Erzeugung
 sämtlicher Liqueure
 von ausser-
 ordentlicher Feinheit
 empfehle ich eine neue
 praktische Methode.
 Prospective u. Preislisten
 gratis und franco.
Carl Philipp Pollak,
 Essenzfabrik,
 PRAG, II., Klemengasse 3.
 (639) 10

Kaffee.
Ludwig Harling & Co., Hamburg 8,
 offeriren sehr schöne Qualitäten in Säcken à 4¹/₂ Kilo
 Netto, franco, und reißt, gegen Nachnahme:
 afrik. Mokka, feinstohlig fl. 3.—
 westind. Kaffee, kräftig „ 3.40
 Campinas, kräftig schön „ 3.60
 Ceylon I. extrafein „ 4.20
 Ceylon II. „ „ 4.20
 Gold-Monado, extrafein „ 4.80
 Ceylon-Perl, extrafein „ 4.90
 arab. Mokka, feurig „ 5.—
 (713) 3—5

Annoucen,
 sowie Declamen für alle Zeitungen, Fachschriften und Kalender des
 In- und Auslandes befragt reell und billigst die seit 27 Jahren bestehende
 älteste Firma dieser Branche in Oesterreich-Ungarn: (65) 15
A. OPPELIK in Wien, Stadt, Stubenbastei Nr. 2.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte
 ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
 50. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.
 Lesende es Jeder, der an den Folgen solcher
 Fehler leidet; Tausende verdanken demselben
 ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch
 das Verlags-Magazin in Leipzig, Neu-
 markt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
 (674) 3—12

Chocolat N. Lejet

 Goutez et comparez, qualité sans rivale!
 (611) 8—32

K. k. ausschl. privilegierte
Billard- und Billardball-Fabrik
KARL KNILL,
 Wien, IX., Rossau, Rothe Löwengasse Nr. 5—7.
 Gegründet 1807.
 Empfiehlt besonders seine von ihm neu erfundenen
 Mantinells, genannt
„Excelsior-Banden“
 aus feinstem englischen Kautschuk, welche hinsichtlich Güte und Dauerhaftigkeit alle anderen Mantinells
 weit übertreffen und dabei den gewiß staunend billigen Preis von nur fl. 45 per Billard kosten.
 Meins I. L. ausschl. priv. Patent-Billardbälle, welche den Eisenbällen in jeder Hinsicht gleich-
 kommen, empfehle ich mit einjähriger Garantie zu folgenden Preisen: Von 60 bis 62 mm. fl. 5, von
 63 bis 66 mm. fl. 6, von 67 bis 72 mm. fl. 6.50 per Stüd. Preise und Zeichnungen von Billards
 gratis und franco. (725) 3—30

Gasthof-Anzeige.
 Nachdem ich das Hotel „Zum römischen Kaiser“ bis 1. October 1886 in Pacht
 behalte, beehre ich mich zur Kenntniß des p. t. Publicums zu bringen, daß ich während dieser Pacht-
 bauer das Möglichste aufwenden werde, um meinen geschätzten Gästen auch für den
Abendtisch ein jeder gerechten Anforderung genügendes vorzügliches Menü zu bieten.
 Zu dem Zwecke habe ich für eine reiche Auswahl guter, unversälfchter Fisch-, sowie
 feiner Bouteillen-Weine vorgesorgt. Freunden guten Gerstenbieres wird stets frisches Haber-
 mann'sches Salvator-Bier zur Verfügung stehen. Zugleich ist die Vorkerbung getroffen, daß nebst
 prompter und zuvorkommender Bedienung unter Leitung eines neuen verlässlichen
 Oberkellners die Getränke stets in ihrer reinen Ursprünglichkeit, bezüglichen schmackhafte Speisen
 servirt werden.
 Um geeigneten zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Witwe Sophie Roth,
 Hotelière.
 (750) 1—2

G. A. GROSS
 in Hermannstadt, grosser Ring Nr. 17,
 empfiehlt einem verehrten p. t. Publicum sein in Wien aus den renommirtesten Fabriken persönlich gewähltes
 und in den mannigfaltigsten Artikeln neuassortirtes
Mode- u. Manufactur-Waarenlager
 zur Herbst- und Winter-Saison, als: die neuesten Kleiderstoffe in Gros de Russe, Peruvians,
 Kasan, Flanelle, Cheviot, Kopperloden, Foulle, Diagonals, Baige etc.; weisse,
 schwarze und farbige reine Schafwoll-Cachemire und die dazu genau passenden Aufputze in Seiden-
 Plüsch, Seiden-Sammet, schwarzen und farbigen Baumwoll-Sammeten, farbige Lama-
 Spitzen etc.; schwarze Seiden-Kleider in Noblesse, Faille, Satin de Lyon und Satin
 Mervilleux, schwarze, weisse und farbige Atlasse, Krümer als Aufputz für Winter-Mäntel und Jacken,
 Decken-Satin, Netz-Vorhangstoffe, Vorhang-Quasten, Herbst- und Winter-Mäntel
 und Tischdecken, Jute-Möbelstoffe, eine grosse Auswahl von Herbst- und Winter-Mäntel
 und Jacken und Regenmäntel, Kopf- und Umhängtücher, Reise-Plaids, neueste Reise-
 und Wagen-Decken in Plüsch und Wolle nach Jäger's System, Muls, Goulsen-Decken, grösste
 Auswahl in Sopha-, Bett-, Wand- u. Laufteppiche, echte Belfaster Leinen-Sacktücher,
 Reinleinen-Handtuch und Tischzeug, Kaffeetücher, Möbel-, Matratzen- und
 Rollen-Gradl, Piquet, Schmirle-, Kleider- und Futter-Barchent, Kalmuk,
 Sternbergerzeuge, Chiffon und Oxfordstoffe, Wassertuch und Baumwoll-Leinwand
 für Leintücher ohne Naht, Herren- und Damen-Wäsche, Piquet, Corsets und
 Piquet-Beinkleider, Regenschirme, Glacé- und Tuch-Handschuhe, Fächer,
 Patent-Christeder-Mieder, Tuch-, Filz-, Moir- und Reifröcke, gestrickte und gewirkte
 Damen-Westen, Unterleibchen, Beinkleider, Socken und Strümpfe, Kinder- und
 Damen-Schürzen, Spitzten, Bänder, Hüsen, Hosenträger, Schneiderzugehör-
 Artikel etc., nebst vielen anderen in dieses Fach schlagenden, hier nicht angeführten Artikeln zu äusserst
 billigst berechneten Preisen.
 Auswärtige Aufträge werden prompt und gewissenhaft gegen Nachnahme ausgeführt. Muster auf Ver-
 langen franco und gratis. (739) 2—8

1885
MECHIVAS.
 A FOLYÓ ÉVI ORSZÁGOS KIÁLLITÁS ALKALMÁBOL
CLAYTON & SHUTTLEWORTH
 V. VÁCI KÖRÜT 80. BUDAPESTEN és VÁCI KÖRÜT 63.
 SAJÁT. KÜLÖN É CZÉLEA ÉPÍTETT HEVÉLYGÉZŐK,
 EGY KENDIVÜL DUBÁZ ELLÁTOTT
 GAZDASÁGI GÉP-KIÁLLITÁST
 RENDELTET BE.
 melynek számos megtekinté-
 sere az érdeklődők
 kísérletek meg-
 kívánhatk.
 1885
 (541) 20—30

Garantirt die beste und billigste Betriebskraft der Neuzeit!
**Schranz & Rödiger's
 Dampf-Motor.**
 Die technische Prüfungscommission der internationalen Motoren-
 Ausstellung 1884 in Wien hat uns bestätigt, daß unser Motor bei dem
 geringsten Wasser- und Kohlenverbrauch die größte Leistung gegenüber
 allen von der Gesamtconcurrentz ausgestellten Motoren erzeihen hat,
 in Folge dessen unser Motor als Sieger hervorging; außerdem sind unsere
 Motoren concessionsfrei aufstellbar, bedürfen keines besonderen Raumes, sind
 in der Anschaffung die billigsten und besitzen die einfachste Construction.
 Ausführliche Prospeete illustriert auf Wunsch gratis.
 Viele Hunderte im Betriebe.
Maschinenfabrik C. Schranz & G. Rödiger,
 Wien, X., Dampfgasse Nr. 15. (426) 16—16

965.
 m edlen
 afür bei
 ung Be-
 sich selbst
 erhaltete.
 dy als
 gie sich
 e seiner
 te Herr
 leinere

var der
 behirten
 tie be-
 n. Der
 , seine
 führung,
 rdneten
 kärm.
 verhält
 ng be-
 ür 60,
 mices'
 stfigem
 nächste
 wurde
 achend
 lästhor
 tional-
 jnung.
 Die

n ber
 namit

sultat
 Eige.

ibium
 wegen
 beide
 Ver-

135
 ndig;

siffen
 eng-
 sech

5.40,
 3.80,
 3.30,
 2.20,
 1.50,
 0.—,
 r. 7,
 1.80,
 8.10

frucht
 1.70
 1.90
 6.—
 blitt-
 1.—

kauf-
 n. rdet,
 tter,

hier
 ere
 sel-

—
 .50
 .80
 —
 .50
 .50
 .60
 .97
 .01
 .90
 .90

25
 40
 60
 35
 35
 30
 —
 5
 0
 —
 1
 0
 5
 5

Im Verlage der unterfertigten Buchdruckerei ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neuer und alter Hauskalender für 1886.

Derfelbe enthält:

Die Jahresrechnung, Himmelszeichen, Planetennamen, Monatsviertel, Sonnen- und Mondfinsternisse, Jahreszeiten, die vier Quatember, Ostertabelle, den Jahresregenten, Gerichtsferien, Sonn-, Fest- und Namenstage, Evangelien, des Monats Lauf und Veränderungen, den Kalender der Juden, Bauernregeln, Angabe der Jahrmärkte, Genealogie des regierenden Kaiser-Königs Hauses von Oesterreich-Ungarn, Erzählungen, Landwirtschaftliches, Geographisches, Miscellen und Anekdoten, den neuesten Eisenbahn- und Postcour, Fahrordnung der Privat-Eisenbahnen, Stempeltarif etc.

Reist einem Verzeichniß der in Hermannstadt befindlichen Aemter, sowie der Advocaten, Notare und Aerzte.
Preis: 20 Kr., mit Franco-Postaufendung 22 Kr.

Inserate jeder Art

für den Mitte October l. J. zur Ausgabe gelangenden, vermöge seines gediegenen und reichhaltigen Inhaltes beliebigen, nicht nur in Siebenbürgen, sondern auch auswärts stark verbreiteten, billigen, illustrierten

„Siebenbürgischen Volkskalender 1886“

mit Schematismus (XXXV. Jahrgang)
werden spätestens bis Ende September l. J. angenommen.

Die p. t. Inserenten werden daher höflichst ersucht, die geschätzten Aufträge im eigenen Interesse umso gewisser bis zu obigem Termin an die unterfertigte Kalender-Verlagshandlung einzusenden, da mit 30. September l. J. der Inseraten-Teil des Kalenders wegen Beginn des Druckes geschlossen wird.

Die Insertionspreise für den „Siebenbürgischen Volkskalender“ sind inclusive der staatlichen Inseraten-Stempelgebühr folgende: eine halbe Detav-Seite 3 fl. 50 Kr., eine ganze Seite 6 fl., zwei Seiten 11 fl., jede weitere Seite 5 fl.

Th. Steinhausen's Nachfolger

(Adolf Reissenberger),
Buchdruckerei und Kalender-Verlagshandlung.

Sühneraugen und Warzen,

sowie verhärtete Haut heiligt schmerzlos und sicher das „Antifolin“ ohne zu brennen oder zu schneiden.
Hauptversendungs-Depôt: „Tiger-Apotheke“ in Wien, IX., Alserstrasse 12; ferner auch zu beziehen: „Engel-Apotheke“ am Hof, „Goldene Kreuz-Apotheke“, Mariahilferstrasse 78. 1/2 Flacon 50 Kr., ein ganzes 80 Kr. sammt Gebrauchsanweisung. Für Postaufendung 10 Kr. mehr.
(729) 4-15

Berühmte und bewährte
Manneskraft

Impotenz.

Sichere Hilfe! Mittels l. t. priv. Carbon-Genitalien-Douche heilt Jeder vollkommen ohne Folge-übel sicher und für immer, oft schon in 2 Tagen sogar scheinbar unheilbare Impotenz jeden Alters bei angenehmer, äußerlicher unmerklicher Cur. — Stetshe bereuender Professor und medicinische Fachschriften, wärmste ärztliche Empfehlungen und tausende Dank-scheine radical Geheilte raten interessellos jedem Leiden- den die sofortige Anschaffung der Carbon-Douche, welche dauernde Erlöse garantiert. Complet mit Gebrauchsanweisung und Entschuldig von 10 der ersten Professoren, wie: Prof. Dr. Rothnagel, Prof. Dr. Bogl, Prof. Dr. Wertheim etc. fl. 5.80. — Discreter Postversand. Inhalt und Versender nicht erstatlich.

K. k. priv. Carbon-Douche-Depôt
J. R. BUxbaum,
Wien, II., Ferdinandstrasse 25.
(659) 4-12

Anzeige!

Wer verlässliche u. garantiert echte französische
Gummi- und Fischblasen,
welche laut Attest allen hygienischen und sanitären Anforderungen vollkommen entsprechen, kaufen will, der beziehe selbe durch

L. Aitschul, Wien, Stadt, Adlegasse Nr. 8.

Gummi- oder Fischblasen, verlässliche Qualität und unerschöpflich, per Duzend 90 Kr., fl. 1.50, 2.50 und 3.—, roth, hochrein, piquant, per Duzend fl. 4.—, 5.—, Phantast.-Packung per Duzend fl. 3.—, 4.—, 5.—.

Partier Vorsichts-Schwämmchen, feinst präparirt und allen Gesundheitsregeln entsprechend, sammt Gebrauchsanweisung, per Duzend fl. 1.50, 2.—, 2.50.

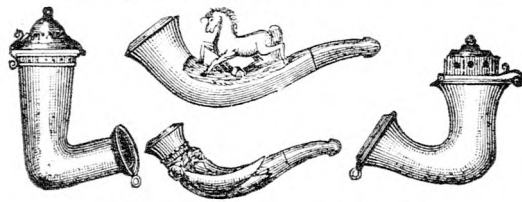
Die feinsten Damen-Präservative, sammt Gebrauchsanweisung, per Stück fl. 1.80.

Capottes americain (kurze Präservative), per Duzend fl. 2.—, 2.50. Eine complete verwendbare Muster-Collection, 10 Stück enthaltend, fl. 3.— Adresse:

L. Aitschul, Wien, Stadt, Adlegasse Nr. 8.
(578) 6-12

Jetzt! oder nie!

Die ungeheuren Vorräthe der fertiggestellten echten Meerschaaum- und Bernsteinwaaren einer bedeutenden Fabrik habe ich zur Veräußerung übernommen, und um die Waaren schnellstens zu Geld zu machen, verkaufe ich zu solchen Spottpreisen, daß kaum der Arbeitslohn bezahlt ist, nämlich jedes Stück um



nur fl. 1.50.

Tabakpfeifen, Prachtstücke, aus echtem, feinstem Meerschaaum, sammt feinsten Chinafilber-Beschlägen, in jeder beliebigen Form: Ulmer, Dreieckiger, Cirkos, Rakoczj oder wie immer, geschliffen, glatt, jedes Stück nur fl. 1.50.

Cigarren- und Cigarettenspitzen aus echtem, feinstem Meerschaaum, mit feinsten echten Bernstein-Mundspitzen und 30 verschiedenen Formen, glatt oder geschliffen, mit reicher Silberarbeit, mit Perlen, allerlei Thieren, mit Blumen, Verzierungen und Phantastisch-Schnitzerei. Jedes Prachtstück in einem Sammt-Etui kostet bloß fl. 1.30.

Der höchste Genuß

ist es für jeden Raucher, wie schön, wie prachtvoll sich seine echten Meerschaaumwaaren ansehn lassen, da jedes Stück von schwebeländigen Arbeitern kunstgerecht in Wachs präparirt wird. Die von anderer Firma angebotenen Meerschaaumwaaren sind aus Kunstmeerschaaum, also ein gewöhnlicher Schund, und wird vor deren Ankauf gewarnt. Für die Schtheit meiner Meerschaaumwaaren bin gegen alle id. Garantie. Verkauf und Verwendung gegen Postnachnahme nur kurze Zeit durch die renommierte Firma:

Rabinowicz's
Meerschaaumwaaren-Depot,
Wien, III., Hintere Zollamtsstrasse 9.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens



und unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 35 Kr.

Zu haben in
Hermannstadt bei August Teutsch, „Apotheke zum Löwen“; Karl Müller, Apotheker; W. F. Morscher, „Apotheke zum Genfer Kreuz“; in Bistritz bei J. Keresztes & Comp.; in Dees bei Paul v. Roth, Apotheker; in Dicső-Szent-Márton bei A. Weber, Apotheker; in Fogarasch bei Johann P. Hermann, Apotheker; in Karlsburg bei Josef Nagy, Apotheker; Jul. Fröhlich, Apotheker; in Klausenburg bei Johann Biró, Apotheker, Dr. Georg Hintz, Apotheker; Nik. v. Székely, Apotheker; in Kronstadt: „Apotheke zur Hygiea“ des Eduard Kugler; „Apotheke zum goldenen Löwen“ des Friedr. Stenner; „Apotheke zum Schutzengel“ des Carl Schuster; „Apotheke zur Hoffnung“ des F. Jekellus; in Marienburg bei J. Fr. Folberth, Apotheker; in Maros-Vásárhely bei Daniel Bernády, Apotheker; in Mühlbach bei J. Ludwig Binder, Apotheker, und J. C. Reinhardt, Apotheker; in Nagy-Enyed bei J. Kovács, Apotheker; in Reps bei Ernst Wolff, Apotheker; in Schässburg bei J. H. Weber, Apotheker; in Szász-Régen bei Joh. Schaser, Apotheker; in Székely-Keresztur bei J. Jäger, Apotheker; in Székely-Udvárhely bei A. Koncz v. Nagy-Solymosi, Apotheker; in Szepsi-Szent-György bei Csutak Péter és fia, in Zalathna bei S. Mihelyes, Apotheker; in Zilah bei Samuel Weiss und Gustav Ungar, Apotheker; — in Pest bei Josef v. Török, Apotheker; in Agram bei Sigm. Mittlbach, Apotheker; in Lemberg bei Sigm. Ruoker, Apotheker; in Reps bei Eduard Melas, Apotheker; in Broos bei Josef Graffius, Apoth.; in Schässburg bei Friedrich Schuster, Apoth.; in Torda bei Trajanovits, Apoth.; in Toroczko bei Veres, Apoth.; in Verespatak bei Ludwig Moldovan; in Frek bei Stefan Keserü, Apotheker.

Centralversand: Apotheker C. Brady, Kremser, Mähren. (51) 87

ANTON PAULY.

(Gegründet 1816.)

(145) 19-30

Kaiserl.

königl. priv.

Bettwaaren-

Fabrikant,

Wien, VIII., Verchenfelderstraße 36,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Gattungen Bettwaaren, und zwar: Eisenbetten, Betteinlässe, Matratzen, abgenähte Bettdecken, Bettwäsche etc., sowie seine große Auswahl von Bettfedern, Flaumen, Dunen und gestonem Kopshaar.

Preis-Courants sammt Zeichnungen gratis und franco.

Echte Schafwollstoffe

für Herren-Anzüge, Hosen und Röcke aller Art,

für Damen-Tuchkleider, Valotots und Regenmäntel in den neuesten Mustern und Farben, sowie ein großes Lager in schwarzen Peruvianes und Tosting, Tropic und Tüffel in allen Farben, Kammgarn, Cheviot, Loden, Wagentuch, reihe und weisse Flanelle, rothes Filztuch, Reise-Plaids per Stück 4, 6 und 8 Gulden empfiehl zu billigen festgesetzten Preisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

J. W. SIEGEL in Brünn 71.

Muster zur Ansicht franco. Musterkarten für die Herren Schneidermeister ebenfalls franco. — Versandt der Waare per Post überallhin gegen Nachnahme. Correspondenz in allen europäischen Sprachen.

Winter-Tuchreste, welche mir von ganzen Stücken übrig bleiben, aus garantiert echter Schaf-Anzug (Roh, Hefe und Gilet) auch für den stärksten Mann, verkenne ich den ganzen Rest um 6 Gulden aus feinsten Schafwolle und um 8 1/2 Gulden aus hochfeinster Schafwolle. Von diesen Resten werden keine Muster versendet, dagegen aber etwa nichtconvenirende Reste anstandslos retour genommen. (61) 12-20

Von der hohen Regierung
Königs von
privilegirter



Seiner Majestät des
Schweden
Dr. Fr. Lengiel's

Birken-Balsam.

Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine fast wunderbare Wirkung. Verreibt man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird. Dieser Balsam glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternarben und gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiße, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Commerciproppen, Leberflecke, Wintermale, Nalenröthe, Milieifer und alle anderen Ureinheiten der Haut. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.

Depôt in Hermannstadt bei W. F. Morscher, Apotheker; in Budapest bei Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse; in Agram bei Sigm. Mittlbach, Apotheker; in Pressburg bei Felix Pisztory, Apotheker, Michaeler Thor; in Temesvár bei Stefan Tarczay, Apotheker, Rabitz, Hauptplatz; Haupt-Versendungs-Depôt bei W. Henn, Wien. (281) 11-12

Budapester
AUSSTELLUNGS-LOSE á 1 fl.

4000
Treffer

Haupttreffer baar
mit nur 1% Abzug

100.000 fl.

ferner 20.000 fl., 10.000 fl., Werth

11 Lose 10 fl.

Ausstellungs-Lotterie-Verwaltung Budapest, Andrassy-út 43.
(608) 40

VIDATS-PFLÜGE,

sowie Vidats'sche Maschinen und deren Bestandtheile

sind von jetzt ab nach Original-Vidats-Modellen nur bei der unterzeichneten Fabrik zu haben, nachdem selbe sämtliche Modelle von der Vidats'schen Concursmasse käuflich an sich gebracht hat.

Die Landwirthschafts-Maschinen-Abtheilung
der Schlick'schen Eisengießerei und Maschinen-Fabriks-Actien-Gesellschaft.

Central-Bureau: Budapest, Waitzner-Boulevard Nr. 57.